Erscheint täglich nachmittags 5 Uhr, außer an Sonn- und Feiertagen
Monatlicher Bezugspreis: Für Abholer 4.50 Litas, mit Zustellung 5.— Litas
Bei den Postanstalten: Im Memelgebiet 5.— Litas, mit Zustellung 5.50 Litas
In Deutschland 2.65 Rentenmark, mit Zustellung 3.01 Rentenmark. Für durch Streiks, nicht gesetzliche Feiertage, Verbote usw. ausgefallene Nummern kann eine Kürzung des Bezugsgeldes nicht eintreten. Für Aufbewahrung und Rücksendung unverlangt eingesandter Manuskripte wird keine Verantwortung übernommen
Sprechstunden der Redaktion: vormittags 11 bis 12 Uhr, außer Montag und Sonnabend. Die Expedition ist geöffnet: an Wochentagen von ½8 Uhr morgens bis ½7 Uhr abends. Fernsprech-Nummern: 26 und 28 Expedition und Redaktion Nr. 480 Expedition und Druckereikontor. Telegramm-Adr.: Dampfbootverlag

Einzelnummer 30 Cent

Anzeigen kosten für den Raum einer Kolonel-Spaltzeile im Memelgebiet und in Litauen 50 Cent, in Deutschland 25 Rentenpf. Reklamen im Memelgebiet und Litauen 3.— Litas, in Deutschland 1.50 Rentenm. Bei Erfüllung von Platzvorschriften 50% Aufschlag. Eine Gewähr für die Einräumung bestimmter Plätze kann nicht übernommen werden. Jede Berechnung in litauischer Währung basiert auf dem Kurse von 10 Litas = 1 U. S. A.-Dollar; etwaige Kursdifferenzen gehen zu Lasten der Auftraggeber. Gewährter Rabatt kann im Konkursfalle, bei Einziehung des Rechnungsbetrages auf gerichtlichem Wege und außerdem dann zurückgezogen werden, wenn nicht binnen 14 Tagen nach Empfang der Rechnung Zahlung erfolgt. Erfüllungsort ist Memel. Anzeigenannahme: für alle Geschäftsanzeigen bis zum Vorabend des Erscheinungstages, für sonstige (kleine) Anzeigen bis 10 Uhr vormittags des Erscheinungstages. Telephonische Anzeigen-Annahme ohne Gewähr für die Richtigkeit. Beleg-Exemplare kosten 30 Cent.

Memeler Dampfboot

MEMELER UND GRENZZEITUNG

Nummer 32 | Memel, Sonntag, den 7. Februar 1926 | 78. Jahrgang

Gegen Störenfriede

Der nahende Optionstermin trägt, wie nicht anders zu erwarten, eine gewisse Beunruhigung unter die beurlaubte Beamtenschaft des Memelgebiets. Und die großlitauische Presse unseres Gebiets hilft kräftig nach, indem sie die Beunruhigung schürt durch allerlei Nachrichten, die den Eindruck erwecken, als ob im Memelgebiet auf Recht und Gerechtigkeit gepfiffen und absichtlich chaotischen Zuständen entgegengesteuert werden soll. Leider hauen auch Maßnahmen der Zentralverwaltung in dieselbe Kerbe, wie letzthin die Veröffentlichung über die Erteilung von Auslandspässen. Diese Paßverordnung erweckte den Eindruck, als ob der Bürger des Memelgebiets wie überhaupt der litauische Staatsbürger von aller Welt hermetisch abgeschlossen werden soll, ein Zustand, bei dem einem, wenn man ihn sich illustriert vorstellt, die Luft ausgehen kann. Erfreulicherweise haben die energischen Schritte des Landesdirektoriums diese Paßverordnung insofern für das Memelgebiet unwirksam gemacht, als die Erteilung von Auslandspässen nicht mehr von der Ausstellung eines Inlandspasses abhängig gemacht wird. Trotzdem bleibt natürlich ein Verstoß gegen die Memelkonvention bestehen, denn die Erteilung von Pässen ist Sache der autonomen Landesregierung. Eine andere beunruhigende Nachricht lautete dahin, daß man in Kownoer maßgebenden Kreisen dem Gedanken näher trete, ob es nicht zweckmäßig sei, im Zusammenhang mit der Feststellung des auf Grund des Artikels 35 der Memelkonvention auf das Memelgebiet entfallenden Anteils zum litauischen Heeresetat eine Feststellung der Zahl der Militärdienstpflichtigen im Memelgebiet nach Ablauf der Optionsfrist für Deutschland vorzunehmen, womit gleichzeitig eine wichtige Vorarbeit für die Organisierung der Dienstpflicht im Memelgebiet, die am 1. Januar 1930 beginnt, geleistet würde. Diese Meldung läßt zweierlei durchblicken. Zunächst einmal wird mit diesem Gedanken maßgebender Kownoer Kreise scheinbar die Absicht verknüpft, die Finanzverhandlungen wieder auf ein totes Gleis zu schieben, und zweitens läßt sie der Vermutung Raum, daß die Registrierung der Militärdienstpflichtigen dazu führen könnte, die Registrierten früher als in der Memelkonvention vorgesehen, zum Militärdienst einzuziehen. Unsere Finanzdelegation wird sich bestimmt mit allen Mitteln gegen Verschleppungsabsichten in der Finanzfrage zu wehren wissen und sie wird mit aller Energie den Standpunkt vertreten, daß auch kein Schrittbreit von der Konvention abgewichen wird, d. h. also auch, daß die Militärdienstpflicht keinen Tag früher in Kraft tritt, als in der Konvention vorgesehen.

Durch derartige Radaumeldungen, die Irreführung und Beunruhigung bezwecken, sollten sich die Beamten nicht einschüchtern lassen. Landtag und Landesdirektorium werden stets, sich stützend auf die Memelkonvention, dafür eintreten, daß die wohlerworbenen Rechte der Beamten für alle Zeit sichergestellt werden, und daß in unserer engeren Heimat die Zustände erhalten bleiben, wie wir sie von Kindheit an gewöhnt sind. Der Anfang ist mit der Annahme des Beamtengesetzes im Landtag gemacht und der damit betretene Weg wird unnachsichtlich weiter verfolgt. Denn unsere autonomen Verwaltungsorgane sind sich der Bedeutung wohl bewußt, die einem gesunden Beamtenkörper zukommt. Können also die Beamten versichert sein, daß ihre wohlerworbenen Rechte durchaus warme Vertreter und Verfechter finden, so haben sie andererseits die Pflicht, ihre Volksgenossen, die an das Gebiet gebunden sind, nicht im Stiche zu lassen. Widerwärtigkeiten, auch solche in den eigenen Kreisen, sollten ihnen bei der Entscheidung den Blick nicht trüben. Es handelt sich um eine hohe Mission, die den Beamten im Memelgebiet zufällt, und jeder Beamte, der sich ihr entzieht, lädt eine ungeheure Verantwortung auf sich.

*

Der Fall Boehme, der die vorstehenden Ausführungen mit inspiriert, hat recht eigenartige Verhältnisse aufgedeckt. Bekanntlich hatten wir eine Notiz gebracht, wonach der litauische Innenminister Endziulaitis einer Abordnung von Landtagsvertretern die Zusicherung gegeben hatte, daß einer Wiedereinreise des Apothekers Boehme nichts im Wege stehe. Als daraufhin der Apotheker Boehme einreisen wollte, wurde ihm die Einreise mit der Begründung verweigert, der Außenminister verbiete sie ihm. Litauen bietet mit diesem Gegeneinander zweier Minister aller Welt wieder ein Schauspiel, das kein Vertrauen in die Regierungsmethoden des Landes erwecken kann. Entweder ist der Innenminister für das Memelgebiet zuständig oder der Außenminister. Ueber die Frage ist man sich selbst in Kowno noch nicht klar. Sind wir ein Teil Litauens, so unterstehen wir ohne Frage dem Innenminister. Hat aber der Außenminister über die Memelbelange zu befinden, so stehen wir außerhalb des Staates, ähnlich dem Freistaat Danzig, das dem polnischen Außenminister untersteht. Die Desavouierung des Innenministers durch den Außenminister erscheint daher in einem recht sonderbaren Licht. Uns interessiert der Streit, aber wir halten trotzdem unverbrüchlich an unserer Konvention fest, wonach die Erteilung von Aufenthaltsgenehmigungen überhaupt nicht Sache der Zentralbehörden, sondern Sache der Landesregierung ist. Soviel aber ist sicher, wäre der Fall Boehme in irgend einem Staate vorgekommen, dann hätte der Innenminister, der vom Außenminister brüsk kaltgestellt wurde, seinen Zylinder genommen und hätte sich ins Privatleben zurückgezogen. Oder will man die Memelländer zum Narren machen? Veranlaßt man sie doch durch solche Kompetenzkonflikte, Entscheidung höheren Orts zu suchen. Auch in dieser Frage wird der Landtag, wenn die Angelegenheit nicht in einer die Memelländer befriedigenden Weise erledigt wird, energische Schritte unternehmen.

*

Noch einmal zieht die „Volksstimme" unter der Ueberschrift „Spießbürgers Scheinheiligkeit" gegen unsere Feststellung zu Felde, daß Herr Matzies die Litauer in das Büro der Stadtverordnetenversammlung hineingebracht habe. Gegen unsere rein sachlichen und unanfechtbar logisch aufgebauten Ausführungen findet sie natürlich nicht ein Wort. Es sei denn, daß sie uns den Gewaltversuch andichtet, wir hätten ein **Bündnis** zwischen Sozialdemokraten und Nationallitauern konstruieren wollen, oder daß sie unsere Worte, Herr Matzies habe den Litauern Eingang in das Büro verschafft, in die Worte fälscht: Eingang in das Büro **erzwungen**, und daß das Blatt dann noch die Dreistigkeit besitzt, aus dieser Verdrehung und Fälschung folgenden Schluß zu ziehen: „Eine Zeitung, die auf ein so ehrwürdiges Alter zurückblicken kann, sollte sich doch hüten, mit offensichtlichen Verdrehungen zu arbeiten." Das sagt uns ein Säuglingsblatt, dessen Inhalt und salonsozialistische Tendenz kaum in den sozialdemokratischen Führerkreisen und noch weniger in der sozialdemokratischen Wählerschaft Verständnis findet. Seine „väterliche" Belehrung wirkt umso komischer, als der Artikel selbst an Kleinkinderlogik allerhand Belustigendes aufweist. So heißt es darin, daß wir uns auch in den Fällen um eine Kritik herumgedrückt hätten, wo man der Gegenseite Anerkennung zollen sollte, einen Standpunkt, der demjenigen des Blattes in seiner Nummer vom 28. Januar diametral entgegensteht. Weiter meint es, wenn man die Ansicht vertrete, Simonaitis sei der Mann, der den Litauern das Memelgebiet in die Hände gespielt habe, man Simonaitis Lorbeeren aufhänge. Das verstehe, wer will. Aber das Blatt gründet seine Weisheit bekanntlich nur auf Kulissengeheimnisse und weniger auf den eigenen Verstand. Wir nagelten das schon einmal fest, worauf das Blatt jetzt eingeschnappt ist und weiter kulissengeheimnist: „Daß die Drahtzieher im Ordnungsbund und in der Beamtenfraktion (und nun in Fettdruck) ganz gehörig von der „memelländischen Volkspartei" wegen ihrer inneren Uneinigkeit den Kopf gewaschen erhielten." Es schreibt dann weiter: „Natürlich hat das „Dampfboot" Angst davor, daß wir diese Kulissengeheimnisse in die Welt hinausposaunen." Und schließlich beendet das Blatt seine langen verworren-gerissenen Ausführungen mit dem Satz: „Es würde uns ein Leichtes sein, eine ganze Reihe Meinungen aus dem Lager der **Volkspartei** und anderer Parteien hier zu publizieren, um die Brüchigkeit und Scheinheiligkeit im Ordnungsbund und in der Beamtenschaftfraktion zu **beweisen**." **Wir** würden das nicht können, obwohl uns die „Volksstimme" dauernd nachsagt, **wir** seien das Blatt der Bürgerlichen, also auch der Volkspartei. Aber „so gut" informiert sind wir nicht, wie das sozialdemokratische Blatt. Darum ist es selbstverständlich kompletter Unsinn, anzunehmen, wir hätten Angst vor dem Bekanntwerden der Kulissengeheimnisse. Ganz und gar nicht, verehrte „Volksposaune". Immer lustig hinausposaunt. Die Posaune des jüngsten Gerichts steht dir bestimmt nicht zur Verfügung, allenfalls ein Kindertrompetchen. Aber bei aller Posaunerei bitte die Angabe der trüben verleumdungssüchtigen Quelle nicht vergessen. Der „Mut zur Wahrheit", den die „Volksposaune" allein gepachtet zu haben glaubt, muß voll bewiesen werden. Sonst müßte man die Kulissengeheimnisse als Latrinengerüchte bezeichnen.

Man sieht, was aus einer ernsten Debatte, die nichts als die Erhaltung der Einheitsfront bezweckte, herauskommen kann, wenn der sachliche Boden verlassen und das wackelige Gebiet der Unlogik betreten wird. Wir hoffen, das Spiel mit dem Feuer hat aufgehört. Es wäre ja auch zum Nachteil der Arbeiterschaft, wenn das Fundament zerstört würde, auf dem allein es möglich ist, auch die gerechten Wünsche u. Forderungen der Arbeiterschaft zu verwirklichen.

Der Holzexport aus den ostpolnischen Gebieten

Danzig vor Königsberg bevorzugt — Und Memel?

Der „Eildienst Ost-Europa" berichtet: Die polnische Eisenbahntarifpolitik, die Danzig gegenüber Königsberg eine Vorzugsstellung einräumt, stößt auf den heftigen Widerstand der durch diese Politik geschädigten östlichen Gebiete Polens, deren natürlicher Seehafen Königsberg ist. Vor allem für die Wilnaer Sägewerkindustrie ist die polnische Eisenbahntarifpolitik verhängnisvoll.

Wie die Wilnaer Zeitung „Slowo" in einem Leitartikel ausführt, können selbst die weitestgehenden Vergünstigungen für die Transporte über Danzig die Vorzüge des Transportes über Grajewo nach Königsberg, der um 300 Kilometer kürzer ist, nicht ausgleichen. Es hat sich auch herausgestellt, daß die Transportwege nach Danzig in Zeiten gesteigerten Exportes den Verkehrsanforderungen nicht gewachsen sind. Die Verzögerungen der Waggons aus dem Wilnaer Gebiet haben den Wilnaer Kaufleuten große Verluste verursacht. Sämtliche Transporte von Holzmaterialien genießen in Polen im Inlands- und Exportverkehr Vergünstigungen, nur bei dem Weg über Grajewo nach Königsberg kommen die hohen Sätze des Normaltarifes Klasse 7 zur Anwendung.

Der Export von Schnittmaterial via Königsberg, so schreibt der mit den Verhältnissen sehr vertraute Berichterstatter, ist für Polen [illegible] als für Deutschland, das durch diesen Export nur einen Gewinn an Bahnfracht, den Gewinn des Kommissionärs, des Spediteurs und den Hafenarbeitslohn erhält. Wenn das Eisenbahnministerium diese Gewinne Deutschland auf Kosten der Stillegung der Sägewerksindustrie des Wilnaer Bezirks entziehe, so ruiniere es damit nicht den Königsberger Hafen, sondern die polnische Wirtschaft.

*

Memel wird sich rühren müssen, wenn es zu diesem Thema auch mitsprechen will. Richtlinien für die Memelholzflößerei bestehen nun zwar. Jetzt muß aber auch der Kaufmann Gelegenheit nehmen, und sie muß ihm vor allem gegeben werden durch Kapitalflüssigmachung, praktischen Gebrauch von den Richtlinien zu machen.

Moskau gegen die Baltische Staatenannäherung

○ Moskau, 5. Februar. An sichtbarer Stelle äußern sich die „Iswestija" gegen das Bestreben der Baltischen Staaten, sich zusammenzuschließen. Schon seit 1920 hätten diese Länder „sowjetfeindliche außenpolitische Tendenzen" offenbart. Jetzt habe die öffentliche Sowjetmeinung wieder allen Anlaß, aufmerksam zu werden. Demnächst soll in Riga der soundsovielste Baltische Staatenkongreß stattfinden; aber gerade jetzt wäre er „ganz besonders unangebracht." Die Moskauer offiziöse Zeitung schließt mit der Versicherung, daß der Rätebund nach wie vor bereit sei, mit jedem Staat Einzelverhandlungen zu führen, und mit einem jeden von ihnen gegebenenfalls auch Garantieverträge abzuschließen. Aber die Sowjetdiplomatie weigert sich und wird sich auch künftig weigern, mit einem Bunde dieser Staaten jemals zu verhandeln.

Zusammenschluß der Deutschen in der Tschechei

*** Prag, 5. Februar. (Funkspruch.) Die Vertreter der parlamentarischen Klubs des Bundes der Landwirte, der deutschen christlichsozialen Volkspartei, der deutschen nationalsozialistischen Arbeiterpartei und der deutschen Gewerbepartei haben den Zusammenschluß dieser Parteien zu einem deutschen Verbande beschlossen. Die deutschnationale Partei erklärte, dem Verbande nicht beitreten zu können.**

Weitere Herabsetzung der französischen Besatzung?

*** Paris, 6. Februar. (Funkspruch.) „Petit Journal" veröffentlicht heute folgende Mitteilung: Infolge eines neuen deutschen Antrages prüft die französische Regierung eine weitere Herabsetzung der rheinischen Besatzungsstreitkräfte. Zur Zeit habe Frankreich 3 Armeekorps mit 5 Infanteriedivisionen und einer kleinen Kavalleriedivision im Rheinland stehen. Das Blatt glaubt zu wissen, daß die jetzt eingeleitete Prüfung sich auf die Aufhebung eines Armeekorpsstabes und auf die Rücksendung einer Infanteriedivision (der 41. zusammen mit der 21. und der 26. und einer halben Brigade Metzer Jäger) und einiger anderer Truppenteile nach Frankreich beziehe.**

Neuregelung der Befehlsbefugnisse im Reichsheer

*** Berlin**, 5. Februar. (Funkspruch.) Der Reichspräsident hat am 28. Januar eine Verordnung über die Neuregelung der Befehlsbefugnisse im Reichsheer unterzeichnet. Entsprechend den Abmachungen mit der Botschafterkonferenz wird nunmehr die ganze Befehlsgewalt über das Heer unter dem Reichspräsidenten durch den Reichswehrminister ausgeübt, während der Chef der Heeresleitung künftig der militärische Berater des Reichswehrministers und sein Vertreter in den militärischen Angelegenheiten des Heeres ist.

Auswärtiger Reichstagsausschuß verlangt volle Freiheit der Luftfahrt

Berlin, 5. Februar. (Funkspruch.) Im Auswärtigen Ausschuß des Reichstages wurde die Frage des Luftverkehrs behandelt. Nach längerer Aussprache wurde folgende Entschließung mit allen gegen eine Stimme angenommen: Der Auswärtige Ausschuß spricht den Wunsch aus, daß bei den Pariser Verhandlungen die weit über die Bestimmungen des Versailler Vertrages hinausgehenden Beschränkungen der deutschen Luftfahrt beseitigt werden. Die Gunst der demokratischen Lage, ebenso wie die für uns sprechenden Bestimmungen des Völkerrechtes geben uns die Möglichkeit, sowohl für die wirtschaftliche als auch für die technische und wissenschaftliche Luftfahrt volle Freiheit zu verlangen. Der Auswärtige Ausschuß ersucht die Regierung, die Verhandlungen in diesem Sinne zu führen. — Es folgte eine umfangreiche Diskussion über das Minderheitenrecht und die damit zusammenhängenden Schiedsgerichtsverträge, wobei es jedoch zu Beschlüssen des Ausschusses nicht kam.

Neue Niederlage Doumers

*** Paris**, 6. Februar. (Funkspruch.) Finanzminister Doumer erlitt gestern bei der Beratung des Artikels 58 seines Finanzgesetzentwurfes eine neue Niederlage. Vincent Auriol verlangte einen Zusatzantrag, wonach von jedem Steuerzahler ein Drittel des im Vorjahr gezahlten Betrages als Vorschuß gefordert wurde. Doumer erklärte sich dagegen, doch blieb er bei der Abstimmung mit 328 gegen 221 Stimmen in der Minderheit.

Italiens Ansprüche auf französische Kolonien

*** Rom**, 6. Februar. (Funkspruch.) Ein Leitartikel des „Impero" befaßt sich mit der Frage, ob es Frankreich möglich sein würde, alle seine Kolonien zu behalten. Im Kriegsfalle mit Italien könnte Frankreich auch nicht ein Regiment aus seinen Kolonien nach dem Mutterlande bringen, wenn aber Frankreich in einem Kriege gegen eine dritte Macht Italiens Hilfe anrufen sollte, so müßte Frankreich auf einen Teil seiner afrikanischen und asiatischen Kolonien zugunsten Italiens verzichten.

Annäherung zwischen Arbeiterpartei und Liberalen

*** London**, 5. Februar. (Funkspruch.) In der Debatte über den Abänderungsantrag der Arbeiterpartei zu der Antwortadresse auf die Thronrede spielten verschiedene Redner auf das angebliche Einverständnis zwischen Snowden (Arbeiterpartei) und Lloyd George an. Auch Wohlfahrtsminister Neville Chamberlain äußerte sich in demselben Sinne. Lloyd George erklärte, das angebliche Einverständnis mit Snowden bestehe darin, daß sie sich um die Lösung desselben Problems bemühten. In den Wandelgängen wird vielfach die Meinung vertreten, daß sowohl von Snowden wie auch von Lloyd George eine vorsichtige Annäherung erfolgt sei.

Die Spannung zwischen der Schweiz und Sowjetrußland

* **London**, 6. Februar. (Funkspruch.) Der Genfer Berichterstatter der „Morning Post" will von maßgebender Seite erfahren haben, daß der Schweizer Bundesrat gestern nachmittag die Forderungen der Sowjetregierung in einer nach Moskau gesandten Note verworfen habe. „Daily Telegraph" berichtet aus Genf: Nach aus Bern eingetroffenen Informationen hat die schweizerische Regierung beschlossen, keine weiteren Konzessionen an die Sowjetregierung zu machen. Wenn letztere nicht den bereits von der Schweiz angebotenen Bedingungen zustimme, könne der vollständige Abbruch der Beziehungen erwartet werden.

Krassin ernstlich erkrankt

* **London**, 6. Februar. (Funkspruch.) Laut „Daily News" liegt Krassin ernstlich erkrankt in Paris darnieder.

Lettländische Eisenbahnzustände

ō **Riga**, 5. Februar. In der Plenarversammlung der Seimausschüsse für Handel, Industrie und Finanzen brachten parlamentarische Linksvertreter zur Sprache, daß Bestechlichkeit und Unterschleife sich im Eisenbahnwesen eingenistet hätten. Nachdem verschiedene Einzelfälle erwähnt worden waren, äußerte sich der Chef der Eisenbahn-Exploitationsabteilung dahin, daß die nicht abzuleugnenden Mißstände im Eisenbahnwesen auf das Publikum selbst zurückzuführen seien, das eben „gibt", während die Bahnangestellten „nehmen". In der Praxis falle es schwer, die Schuldigen zu entlassen, denn in der Regel treten für sie hochgestellte Fürsprecher ein. Dem wurde von Seiten der Abgeordneten entgegengehalten, daß man nicht warten könne, bis die Moral der Gesellschaft sich hebt. Die Bestechlichkeit sei zum System geworden, mit dem der Bürger zu rechnen habe. Nur mit energischen Maßnahmen könne hier etwas ausgerichtet werden. Auf der Sitzung wurden keine konkreten Beschlüsse gefaßt, die Angelegenheit selbst aber vertagt.

Drei Millionen ausstehende Arbeiterlöhne

ō **Reval**, 5. Februar. Die Russisch-Baltischen Werke, die ihren Arbeitern Löhne in der Gesamthöhe von 3 Millionen E.-Mark schuldig geblieben sind, werden von den Benachteiligten gerichtlich belangt. Der Staat weigert sich hartnäckig, der Firma ein Darlehen zu gewähren, und die Auflösung des Unternehmens steht vor der Tür.

Kurze Nachrichten aus Litauen

dt. Die Kownoer Universität hatte im Jahre 1925 283 343 Lit Einnahmen, wovon 255 800 Lit auf von Studenten eingezahlte Studiergelder und 10 370 Lit auf Einnahmen von diversen Drucksachen entfallen. — Der Universitätssenat hat in diesem Frühjahrssemester 434 Studenten von der Zahlung des Schulgeldes befreit. Weitere 200 Gesuche konnten nicht bewilligt werden, da die Zahl der vom Schulgeld zu befreienden Studenten gesetzlich festgesetzt ist.

dt. In diesen Tagen wurde ein „Bund der Milchverwertungsgesellschaften" gegründet. Gründer dieses Bundes sind die Ukininku Sajunga und mehrere Milchverwertungsgesellschaften aus der Provinz.

dt. Am 7. Februar findet eine Konferenz der volkssozialistischen Abgeordneten des Kreises Schaulen in Schaulen statt.

Im Jahre 1925 wurden 23 landwirtschaftliche Wanderausstellungen in den Kreisen Litauens abgehalten. Im Jahre 1926 sollen 21 Wanderausstellungen abgehalten werden.

Der Referent für konsulare Angelegenheiten beim litauischen Auswärtigen Amt, Bredikis, ist zum Sekretär der litauischen Gesandtschaft in der Tschechoslowakei ernannt. Herr Bredikis begibt sich dieser Tage nach Prag, um die Dienstgeschäfte zu übernehmen. Der bisherige Sekretär der Gesandtschaft, Dr. Maciulis, kehrt nach Kowno zurück.

Zum Ueberfall auf die Sowjetkuriere

ō **Riga**, 6. Februar. (Priv.-Tel.) Im Gegensatz zu der amtlichen Moskauer Darstellung spricht bisher sehr vieles dafür, daß der Raubüberfall ursprünglich nicht gegen die Sowjetkuriere gerichtet war. Auch auf der gestrigen außerordentlichen Sitzung des Ministerrats kam diese Auffassung zum Ausdruck, wobei noch festgestellt wurde, daß die Banditen augenscheinlich fremde Staatsangehörige waren. Für zweckdienliche Angaben und Ermittelung ihrer Personalien ist ein Preis von 1 000 Lat ausgesetzt worden. Der zweite der Sowjetkuriere ist heute nacht seinen Verletzungen erlegen. Die Moskauer diplomatische Post ist unversehrt in die Hände der hiesigen Rätemission gelangt. Der bei den umgekommenen zwei Räubern vorgefundene Tascheninhalt weist darauf hin, daß die Attentäter aus Litauen gekommen waren und etwa bei Radziwilischki die Grenze illegal überschritten haben. Der so dramatisch verlaufene Fall erregt hier ungeheures Aufsehen.

*

Ueber den Raubüberfall schreibt die „Rigsch. Rdsch.": Freitag morgen um 3/4 6 Uhr ist zwischen Uexküll und Kurtenhof der aus Silupe nach Riga kommende Personenzug Nr. 5 von zwei bewaffneten Räubern überfallen worden. Als der Zug sich etwa 26 Kilometer von Riga befand, drangen in den Schlafraum des direkten Verkehrs Moskau—Riga zwei junge mit Revolvern bewaffnete Leute, die maskiert waren. In dem Schlafwaggon waren sämtliche Coupés noch geschlossen, da die Passagiere schliefen, mit Ausnahme eines Abteils, in dem sich die beiden Sowjetkuriere Nette und Machmanustal befanden. In dem Korridor des Waggons befanden sich ein Vertreter des Wneschtorg und der Schaffner des Schlafwagens K. Brise, der mit dem Sortieren von Wäsche beschäftigt war. Den Vertreter der Wneschtorg und den Schaffner Brise zwangen die Banditen, mit erhobenen Händen voranzugehen, während sie selbst mit Revolvern bewaffnet, ihnen folgten. Brise verlor nicht die Geistesgegenwart, ergriff die Flucht und lief laut um Hilfe schreiend durch den Korridor zum Ausgang des Wagens. Durch seine Hilferufe und die Worte „Banditen, Räuber" erschreckt, schlossen sich die übrigen Passagiere des Schlafwagens in ihre Coupés ein, wobei manche sich sogar verbarrikadierten. Unter den Passagieren waren auch der lettländische und der italienische Kurier. Als die Räuber das Coupé passierten, in dem sich die beiden Sowjetkuriere befanden, wurden von einem der Kuriere, der im oberen Bette lag, auf die zwei Banditen Revolverschüsse abgegeben. Beide Banditen, die mit mehreren Revolvern bewaffnet waren, erwiderten das Feuer und bald fielen in dem Waggon eine ganze Anzahl von Revolverschüssen.

Brise lief unterdessen laut um Hilfe schreiend durch den Zug, der sich schon in der Nähe von Kurtenhof befand, wo er zum Stehen gebracht wurde. Den Zug begleitete ein Polizeibeamter, der mit dem Zugpersonal in den Waggon drang. Hier bot sich ihnen ein schrecklicher Anblick: In seinem Coupé lag der Kurier Theodor Nette in einer Blutlache tot auf der Polsterbank; der andere, Machmanstal, mit einem Bauchschuß schwer verwundet auf der Diele. Er vermochte nicht zu sprechen, obgleich er die Besinnung nicht verloren hatte. Im Abteil des Schaffners fand man die beiden Räuber tot vor. Sie lagen zusammengekauert in der Ecke des Abteils; dem einen war eine Kugel durch die Schläfe gedrungen, der andere war durch einen Schuß durch die Brust getötet.

Wie die „Elta" meldet, hat der für Lettland und Litauen neuernannte finnische Gesandte Sylvander sein Beglaubigungsschreiben dem lettländischen Staatspräsidenten überreicht.

Die Länder billigen den Eintritt in den Völkerbund

Berlin, 6. Februar. (Funkspruch.) Auf Einladung der Reichsregierung traten heute vormittag die Staats- und Ministerpräsidenten der Länder unter Vorsitz des Reichskanzlers mit den Mitgliedern des Reichskabinetts zu einer Aussprache über die außenpolitische Lage zusammen. Im Anschluß an einen Vortrag des Reichsministers des Auswärtigen sowie an grundsätzliche Ausführungen des Reichskanzlers wurden die mit der Frage des Eintritts Deutschlands in den Völkerbund zusammenhängenden Fragen eingehend erörtert, wobei seitens einzelner Länder Bedenken geltend gemacht wurden. Abschließend wurde die einmütige Auffassung dahin festgestellt, daß, falls die Reichsregierung den Eintritt Deutschlands in den Völkerbund beschließt, seitens der Länder alles geschehen wird, was die Stellung Deutschlands im Völkerbunde zu stärken geeignet ist.

Man beeilt sich mit der Zulassung Deutschlands

* **Paris**, 6. Februar. (Funkspruch.) Die „Agence Havas" glaubt zu wissen, daß zwecks Beschleunigung des Zusammentrittes des Völkerbundsrates, der den zu erwartenden Zulassungsantrag Deutschlands zu prüfen hätte, die Mitgliedsstaaten des Völkerbundsrates sich durch ihre Botschafter oder Gesandten in Bern vertreten lassen würden. Die Zulassung Deutschlands werde wahrscheinlich die Frage einer Erhöhung der Zahl der im Völkerbundsrat vertretenen Mächte aufwerfen.

Umsiedlung des Völkerbunds nach Frankreich?

* **London**, 6. Februar. (Funkspruch.) Der Genfer Berichterstatter der „Morning Post" meldet, eine Bewegung in Völkerbundskreisen sei wieder im Gange zu Gunsten einer Umsiedlung des Völkerbundes, da die Mehrheit des Sekretariats und des Stabes wegen des teuren Lebens in der Schweiz sehr dafür sei. In Völkerbundskreisen habe die Anregung, die vorbereitende Abrüstungskonferenz in einer französischen Stadt in der Nähe der Grenze abzuhalten, ernstliche Erwägung gefunden. Aix-les-Bains werde dafür vorgeschlagen. Eventuell solle die Konferenz in Brüssel stattfinden.

Bethlen und die Frankenfälschung

* **Budapest**, 5. Februar. (Funkspruch.) Das ungarische „Telegraphen-Korrespondenzbüro" veröffentlicht die zwischen Bethlen und dem Präsidenten des ungarischen Nationalverbandes Baron Perenyi in der Frankenfälscherangelegenheit gewechselten Briefe, in denen Graf Bethlen Perenyi bittet, der ihm zugekommenen Information nachzugehen, daß sich der Nationalverband im Besitze von französischen Frankenfälschungen befinden solle und Perenyi darauf erwidert, daß sich im Besitze des Nationalverbandes keinerlei Fälschungen befänden und daß er in dieser Angelegenheit gewisse Informationen erhalten habe. In der Antwort an das ungarische Telegraphen-Korrespondenzbüro bemerkt Perenyi, daß er vertraulich erfahren habe, daß sich tatsächlich einzelne Personen oder eine Gesellschaft mit einem solchen Plane beschäftigen und daß auch Nadossy im Besitze von Informationen darüber war. Auf sein, Perenyi, Antwortschreiben an den Ministerpräsidenten sei von diesem Weisung ergangen, einen solchen Plan zu verhindern. Daraufhin habe er, Perenyi, die Angelegenheit für endgültig erledigt betrachtet.

Zu dem „Staatsstreichversuch" in Portugal

Zu den veröffentlichten Nachrichten über einen versuchten Staatsstreich in Lissabon teilt die portugiesische Gesandtschaft in Berlin folgendes offiziöse Telegramm aus Lissabon mit:

„Einige bekannte politische Agitatoren, die von einem Milizoffizier begleitet waren, benutzten die Abwesenheit des Kommandanten und der Offiziere einer Truppenabteilung in Bendas Novas (das etwa 80 km östlich von Lissabon liegt) und drangen in die dortige Artilleriekaserne ein. Sie verwundeten den diensttuenden Offizier, ließen sich darauf von zwei unvollständigen Batterien und 150 Soldaten begleiten und nahmen gegenüber von Lissabon am anderen Ufer des Tajo Stellung. Nachdem die Aufständischen einige Granaten abgefeuert hatten, wurden sie schnell von Truppen überwunden, welche auf dem Südufer des Tajo ausgeschifft waren, wodurch die Ordnung in Lissabon und im übrigen Teile des Landes voll wieder hergestellt wurde.

Beileidskundgebungen zum Tode Carl Müllers

Aus Anlaß des Hinscheidens des Ersten Stellvertretenden Vorsitzenden des Vereins Deutscher Zeitungsverleger, Carl Müller, haben der Reichskanzler und der Reichsminister des Auswärtigen sowie der Leiter der Presseabteilung der Reichsregierung an die Witwe des Verstorbenen bezw. an den Verein Deutscher Zeitungsverleger herzliche Beileidskundgebungen gerichtet.

Goebel wegen Erpressung festgenommen

Der durch die Fememordangelegenheit bekannt gewordene ehemalige Angehörige der Schwarzen Reichswehr Goebel, der im Besitz schwer belastenden Materials gegen den freigesprochenen Oberleutnant von Senden sein soll, ist heute der „Nachtausgabe" zufolge wegen Erpressungsversuchs festgenommen worden. Er hatte dem Verteidiger Sendens belastendes Material gegen Senden für 200 Mark verkaufn wollen.

Breitenfräter tritt nicht gegen Diener an

* **Berlin**, 6. Februar. (Funkspruch.) Wie die „Vossische Zeitung" berichtet, soll Breitenfräter erklärt haben, daß er nicht gegen Diener, gegen den er um die Schwergewichtsmeisterschaft kämpfen sollte, antreten könne, da er einen Nervenzusammenbruch erlitten habe.

Neues vom Tage

Ein grausiger Leichenfund

Hamburg, 5. Februar. (Funkspruch.) Eine Zeitungsfrau fand heute früh im Torweg eines Hauses Süsterstraße einen Koffer, in dem die untere Hälfte einer weiblichen Leiche lag. Der obere Teil war bis dicht über die Hüften abgeschnitten und konnte bisher noch nicht gefunden werden. Es handelt sich anscheinend um ein Kontrollmädchen. Ob das Mädchen am Fundort des Koffers ermordet oder ob der Koffer dorthin geschafft wurde, steht noch nicht fest.

Verbrannte Arbeiter

Erkelenz, 5. Februar. (Funkspruch.) Im benachbarten Wegberg erlitten beim Reinigen eines Kessels fünf Arbeiter durch glühende Kohlen schwere Brandwunden. Einer der Verletzten ist bald darauf gestorben. Zwei dürften kaum mit dem Leben davonkommen. Die übrigen sind nicht lebensgefährlich verletzt.

Folgenschwere Zugentgleisung bei Moskau

○ **Moskau**, 6. Februar. (Priv.-Tel.) Aus Petersburg einlaufend, entgleiste hier kurz vor dem Nikolai-Bahnhof ein Passagierzug, wobei alle Wagen vernichtet wurden und 70 Personen schwer

Riesenwaldbrand in Australien

Melbourne, 6. Februar. (Funkspruch.) Im Bezirk von Wagga-Wagga (Neusüdwales) brennen weite, mit Buschwerk und Bäumen bestandene Flächen. Die Feuersbrunst schreitet auf einer 50 Meilen breiten Front fort und bedroht die wertvollsten Dominialwälder von Neusüdwales, die eine Ausdehnung von rund 40 000 Hektar haben.

Kurze Nachrichten

Vom Schöffengericht Jena wurde der Redakteur des „Volk" in Jena, Karl Deerberg, wegen Beleidigung der Thüringer Regierung zu 750 Mark Geldstrafe verurteilt. Deerberg hatte in verschiedenen Artikeln die Behauptung aufgestellt, die Thüringer Regierung habe der Staatsanwaltschaft befohlen, für eine Verurteilung des früheren Staatsbankpräsidenten Loeb zu wirken.

Die „Agence d'Athenes" teilt mit, die Polizei hat in Athen ein wichtiges Zentrum der kommunistischen Propaganda aufgedeckt. Drei griechische Kommunisten wurden verhaftet. Es wurden Papiere gefunden, wonach ein kommunistischer Anschlag zur Ermordung des Ministerpräsidenten Pangalos und anderer Persönlichkeiten geplant war.

Anläßlich einer Demonstration des Roten Frontkämpferbundes ist es in der Nacht zum Freitag an verschiedenen Stellen Berlins zu Zusammenstößen zwischen Mitgliedern linker und rechter Organisationen gekommen. Eine Reihe von Personen trug erhebliche Verletzungen davon. Die Polizei, die sofort eingriff, konnte die Ruhe bald wieder herstellen. Zahlreiche Verhaftungen wurden vorgenommen.

In einer Versammlung der Arbeitsgemeinschaft der Interessenvertretungen für die Kriegs- und Verdrängungsschäden in Berlin wurde eine Entschließung angenommen, in der vom Reichstage der Entwurf einer endgültigen Entschädigungssumme gefordert und gegen die Abbröckelung des Entschädigungs- und Wiederaufbauverfahrens protestiert wird. Ferner wurde verlangt Gewährung von Mittelstandsdarlehen und Kredithilfe.

Im Heidelberger Rathaus wurde Mittwoch abend im Beisein der Spitzen der Behörden die Friedrich Ebert-Büste aufgestellt. Nach kurzen Worten des Oberbürgermeisters wurde die Büste unter den Klängen des Deutschlandliedes enthüllt.

Der erste der sechs Ausschüsse der belgischen Kammer hat den Vorschlag, die Militärdienstzeit auf 6 Monate herabzusetzen, abgelehnt. Der belgische Kammerausschuß für nationale Verteidigung hat sich mit der Frage beschäftigt, ob die zur Küstenverteidigung bestimmten Marinemannschaften und Marinetruppen beibehalten werden sollen. Es wurde beschlossen, die Beratung nächste Woche nach Prüfung des Protokolls des mit dem Studium dieser Frage beauftragten Ausschusses fortzusetzen.

Das mexikanische Ministerium für Auswärtige Angelegenheiten teilt mit, daß die Ratifikation des am 16. März 1925 in Mexiko abgeschlossenen Abkommens zur Regelung der deutschen Ansprüche aus den mexikanischen Revolutionsschäden vollzogen und der Austausch der Ratifikationsurkunden erfolgt ist.

Der polnische Landtag hat das polnisch-russische Abkommen gegen die Stimmen der Ukrainer und Weißrussen, die den Vertrag von Riga nicht anerkennen, in 2. und 3. Lesung angenommen.

Der deutsche Botschafter Graf Brockdorff-Rantzau ist wieder nach Moskau zurückgekehrt. Zu seinem Empfang waren u. a. der Chef des Protokolls, Florinsky, der den Botschafter im Namen des Außenkommissars Tschitscherin begrüßte, der Direktor der Westabteilung des Volkskommissariats des Auswärtigen, Stein, und der Referent für Deutschland, im Volkskommissariat des Auswärtigen erschienen.

Tilsiter Wochenmarkt

schw. **Tilsit**, 6. Februar. (Tel.) Der Wochenmarkt am Sonnabend war mittelmäßig beschickt, nur der Hausfrauenmarkt wies ein großes Angebot auf. Besonders war viel Butter zum Verkauf gestellt, die zunächst mit 1,80 Mark pro Pfund, später mit 1,50—1,60 Mark pro Pfund verkauft wurde. Eier gab es 7—8 Stück für 1 Mark. Gemüse war wenig vorhanden und wurde zu den alten Preisen verkauft. Aepfel kosteten pro Zweilitermaß 30—60 Pfennig je nach Sorte. Sahne, die überreichlich vorhanden war, wurde mit 1—1,10 Mark, Käse mit 0,70—1,10 Mark pro Pfund verkauft. Von Hülsenfrüchten wurden Erbsen zu 20 Pfennig und Bohnen verschiedentlich mit 25—30 Pfennig pro Liter abgegeben. Auf dem Geflügelmarkt wurden die wenigen Hühner und Hähne mit 2,50—3,00 Mark angeboten. Auf dem Getreidemarkt kaufte man Roggen für 7,50—7,80 Mark, Hafer 7,70—8 Mark, Gerste 8,20—8,50 Mark, Weizen 10,50 bis 12 Mark, je nach Sorte, pro Zentner. In den Fleischhallen war der Verkehr recht lebhaft. Es wurde gekauft Schweinefleisch für 0,90—1,00 Mark, Speck 1,05—1,10 Mark, Karbonade 1 Mark, Kasseler 1,10 Mark, Schmeer 1,15—1,20 Mark, Schweinefüße und Ohrenstücke 60 Pfennig, Rindfleisch zur Suppe 55 Pfennig, anderes bis 75 Pfennig, Kalbfleisch 50—70 Pfennig; andere Fleisch- und Wurstsorten hatten die Preise der letzten Woche. Der Fischmarkt war nicht besonders beschickt und die Auswahl gering. Die wenigen Hechte und Zander sollten das Pfund 80 Pfennig, Biersische 6 Pfd. 1 Mark, Kaulbarse, aus Wagenladungen, 2 Liter 25 Pfg. kosten. Der Schweinemarkt war mittelmäßig beschickt, die Preise waren gegenüber der Vorwoche hoch. Absatzferkel kosteten im Durchschnittspreise 30—40 Mark pro Stück, je nach Größe. Läuferschweine wurden mit 60—65 Pfennig pro Pfund Lebendgewicht gehandelt.

Das Interviewerinterview

Man darf nie vergessen, daß man nicht der einzige Schurnalistie auf Gottes Erdboden ist. Erstens aus geschäftlichen Gründen, zweitens aus persönlichen. Erstens muß man, sobald irgendwo etwas los ist, sich klar darüber sein, daß es einen Wettlauf gilt (körperlichen und geistigen), bei dem man sicher mit einem halben Dutzend Gesinnungsgenossen um die Siegespalme rennt, fährt, schreibt, telephoniert. Denn Fixigkeit ist das A und O bei uns armen Menschen, die sich zeilenweis' durchs Leben schlagen müssen. Und zweitens ist es gut, wenn man sich ab und zu mal besieht, was die Herren Kollegen von der andern Fakultät produzieren, damit man nicht etwa auf den Gedanken kommt . . . na, kurz und gut: Stolz ist keine liebenswerte Eigenschaft.

Ich habe einen Kollegen. Ein doller Kerl! Wahrhaftig, ein ganz, ein doller Kerl! Ich nenne ihn den „Interviewer", denn er besucht mit Vorliebe die Großen in unserem Lande, um ihnen allerlei Fragen vorzulegen und diese dann, samt Antwort, der erstaunten Mitwelt preiszugeben.

Etwa so:

Frage:	Antwort:
„Was ist für die Hochwassergeschädigten zu tun?"	„Man müßte eine Anleihe . . ."
„Wie denken Sie über die Bahnlinie Memel-Kowno?"	„Eine Anleihe wäre . ."
„Was kann zur Behebung der Wohnungsnot getan werden?"	„Ohne Zweifel würde eine Anleihe . . ."
„Wie meinen Sie, daß der Kreditnot im Lande abzuhelfen wäre?"	„Hier ist unbedingt eine Anleihe . . ."

Wer lacht da? Es darf niemand lachen!

Denn mein Kollege, der Interviewer, interviewt nicht nur, sondern er bringt auch gleich die Anleihen zustande.

Zwar nicht ganz, zwar nicht sofort. Aber immerhin: „ . . . es verlautet, es wird uns gemeldet, berichtet, gedrahtet, gerundfunkt, es soll, es scheint, es dürfte . . ."

. . . Es wurde mir klar, daß ich den Mann interviewen mußte.

Ich ging zu ihm. Als wir uns in den Klubfauteuils beim Glase Wein und der Upman gegenüber saßen (im Kino wenigstens ist das immer so), hub ich an zu fragen: „Wie machen Sie das mit den vielen Anleihen? Sie melden doch jeden Tag von einer neuen?"

„Ja, mein junger Freund," sagte er mit geistesabwesendem Blick zur Decke, indem er sich durch die langen vollen Haare fuhr (er war anscheinend etwas in Verlegenheit, der Gute) „sehen Sie, ich . ."

Da klingelte hart das Telephon dazwischen. „Einen Augenblick," rief mein Kollege, der Interviewer, und langte nach dem Hörer. „Wer dort? Ja? Moment mal." (Er ergriff Bleistift und Notizblock.) „Ja, also bitte . . . Anleihe? Für Kowno? Evtl. auch für den Staat? Hundert Millionen Dollar? Plite and Dove Coop. Ltd. Honolulu? Abschluß dürfte in den nächsten Tagen erfolgen? So. Danke! Danke!"

„Sehen Sie," sagte er, sichtlich erleichtert und freundlich lächelnd, indem er den Hörer hinlegte, „nun wissen Sie ja, wie ich das mit den Anleihen manage: ich telephoniere."

„Und was Ihnen telephoniert wird, das schreiben Sie dann einfach so hin?"

„So hin," echote er nachdenklich, „gewiß . . . einfach so hin."

„Sicher ganz eingeweihte Leute das, mit denen Sie da in Verbindung stehen und zuverlässig," fragte ich vorsichtig, „wer sind denn die?"

„Unter uns gesagt," lächelte er da und hob mir sanft das Weinglas entgegen, „ich weiß es auch nicht . . ."

Das Interview war beendet . . .

„Ich weiß es auch nicht," hat er gesagt. Natürlich! Mir kann er's doch nicht verraten! Ist eben ein ganz verfluchter Kerl, mein Kollege, der Interviewer!"

Titus.

Memeler Dampfboot

Sonntag, den 7. Februar 1926

1. Beilage Nr. 32

Druck und Verlag von F. W. Siebert Memeler Dampfboot Aktien-Gesellschaft

Lokales

Memel, den 6. Februar 1926

Berichtigung!

Unter Bezugnahme auf § 11 des Preßgesetzes bitte ich Sie um Abdruck folgender Berichtigung:

In der Beylage Nr. 31 findet sich unter dem Artikel „Für die Wolthätigkeit" folgender Satz: Bis dahin hält mans mit der Boy-Ed: Edel sey der Mensch, hilfreich und gut.

Bey aller Hochachtung vor meiner Kollegin sehe ich mich veranlaßt zu erklären, daß besagte Worte sich schon in meinem 1783 verfaßten Gedicht „Das Göttliche" finden.

Ergebenst

Johann Wolfgang Goethe.

*

Obwohl die Berichtigung nicht den Vorschriften des Gesetzes über die Presse entspricht — das behaupten Presseleute nämlich von allen Berichtigungen, — stehen wir doch nicht an, sie aufzunehmen, schon um den alten Dichterfürsten zu rehabilitieren. Lieber hätten wir es allerdings gesehen, wenn uns der astrale Einsender wegen wissentlich falscher Angaben vor den Kadi zitiert hätte, weil wir uns dann, vielleicht auch nur aus den Akten (Absender, Unterschrift und so), etwas näher kennen gelernt hätten. Wenn uns nämlich nicht im letzten Augenblick die Lehre vom Karma und von der Wiederverkörperung und was dergleichen metaphysische Ansichten und okkulte Einstellungen mehr sind, eingefallen wäre, hätte die Berichtigung als anonyme Zuschrift unweigerlich ihren Gang in das Jenseits des Schreibtisches angetreten, da wir an der Echtheit der Unterschrift des Einsenders zweifelten.

Die Erteilung der Auslandspässe

Vom Direktorium des Memelgebiets wird uns geschrieben:

Die Nachricht, daß die Verordnung über die Erteilung von Auslandspässen, welche im Amtsblatt vom 30. Januar veröffentlicht wurde, nicht in Kraft treten soll, wird dahin berichtigt, daß der § 3 der Verordnung nicht in Kraft gesetzt werden soll, nach welchem Einwohner des Memelgebiets bzw. litauische Staatsbürger einen Inlandspaß vorweisen müssen zwecks Erlangung des Auslandspasses. Die Landräte und die Stadtpolizeiverwaltung, welche mit der Erteilung von Inlandspässen beauftragt waren, sind angewiesen, keine weiteren Inlandspässe auszugeben. (Die Bestimmung, daß ein Inlandspaß zur Erteilung eines Auslandspasses nicht mehr nötig ist, ändert nichts an der im Artikel 34 des Memelabkommens verankerten Tatsache, daß die Pässe für die Bürger des Memelgebiets vom Direktorium des Memelgebiets im Namen der Republik Litauen ausgestellt werden. Die Bekanntmachung des Gouverneurs über die Erteilung von Pässen bleibt also, wie wir schon bei ihrer Veröffentlichung nachdrücklich betont haben, nach wie vor ungesetzlich, weil sie dem Grundgesetz des Memelgebiets widerspricht. Die Bevölkerung des Memelgebiets erwartet daher, daß Landesdirektorium und Landtag den Kampf gegen diese Verordnung nach wie vor aufs schärfste führen und daß sie dafür Sorge tragen, daß in Zukunft derartige ungesetzliche Bekanntmachungen überhaupt nicht erst den Weg in das „Amtsblatt des Memelgebiets" finden. D. Red.)

* [Aus Anlaß der Unabhängigkeitsfeier] am 16. Februar bleiben, nach einer Mitteilung vom Landesdirektorium, sämtliche Büros der autonomen Verwaltung sowie die Schulen des Gebiets geschlossen. Die öffentlichen Gebäude der autonomen Verwaltung haben Flaggenschmuck anzulegen.

* [Schulnachricht.] Das Direktorium des Memelgebiets hat in der letzten Sitzung die Gründung einer Ruhegehalts- und Hinterbliebenen-Versorgungskasse für die Lehrer des hiesigen Luisengymnasiums genehmigt.

* [Im Winterhafen] liegt der Dampfer „Werner", der Planken ladet. Fünf Fässer werden vom Spediteur angerollt, die auch noch nach Hamburg mitgehen sollen. Ihr Inhalt ist sehr kostbar. Die anscheinbaren Fässer enthalten zwar nicht Gold, wohl aber Goldeswert, nämlich Schafdärme im Werte von 25 000 Lit. Das Hafenbassin ist heute mit einer dünnen Eisschicht bedeckt, ebenso das Haff. Die Eisfläche auf dem Haff wandert noch mit der Strömung mit. Wenn die Kälte, die uns über Nacht der scharfe Ostwind gebracht hat, anhält wird auch hier das Eis bald zum Stehen kommen. Am Ballastkai ladet der große Seedampfer „Annie Hugo Stinnes 6" Abbrände. Nebenan wird der mit Stückgütern eingegangene „Egil" gelöscht, der Flachs mitnehmen soll. Am Lotsenturm hängt seit gestern die schwarze, runde Sturmscheibe. Uns scheint aber die gemeldete Luftstörung aus dem Finnischen Meerbusen verschonen zu wollen, denn bis zur Stunde ist das Wetter still geblieben.

* [Versteuerung von Wechseln.] Das Direktorium hat beschlossen, von Groß-Litauen nach dem Memelgebiet kommende Wechsel hier nicht mit memelländischen Wechselstempelmarken versehen zu lassen, soweit diese Wechsel in Groß-Litauen schon versteuert sind. Ebenso werden vom Memelgebiet nach Groß-Litauen gehende Wechsel dort nicht noch einmal versteuert, falls diese Wechsel mit memelländischen Wechselstempelmarken versehen sind.

* [Schutz von Naturdenkmälern.] Das Direktorium des Memelgebiets hat dem Landtag einen Gesetzentwurf zur Erhaltung und zum Schutz von Naturdenkmälern vorgelegt. Im Laufe der Zeit hat sich der Mangel eines wirksamen Gesetzes herausgestellt, auf Grund dessen die Behörden nötigenfalls eingreifen können, um Anordnungen zum Schutze von Tierarten, Pflanzen und Naturdenkmälern sowie zur Vernichtung schädlicher Tiere und Pflanzen zu erlassen. **Das Gesetz erstreckt sich auch auf den Meeresstrand und das Küstenmeer.**

* [Keine Trinkerheilanstalt.] Das Direktorium des Memelgebiets hatte, mehrfachen Anregungen aus der Oeffentlichkeit folgend, die Einrichtung einer Trinkerheilstätte geplant. Es war in Aussicht genommen, diese Heilanstalt in der Göse-Bachmann-Stiftung zu errichten. Da jedoch die Räumlichkeiten in der Bachmann-Stiftung für diesen Zweck ungeeignet sind und die Einrichtung einer Heilanstalt mit sehr erheblichen Kosten verbunden wäre, hat das Direktorium des Memelgebiets in der Sitzung vom 4. Februar beschlossen, von der Durchführung des Planes vorläufig abzusehen.

* [Spielplan des Städtischen Schauspielhauses.] Aus dem Theaterbüro wird uns geschrieben: Der Wochenspielplan des Städtischen Schauspielhauses ist diesmal sehr abwechselungsreich. Für Sonntag, den 7. Februar, steht die zweite Aufführung der pikanten Lustspielneuheit „Karussell" auf dem Spielplan. Das intime Boudoir-Stück von Louis Verneuil hatte überall den größten Erfolg zu verzeichnen, und die hiesige Besetzung bürgt für eine gelungene Aufführung. Die Besetzung ist folgende: Charlotte — Käthe Herbst-Wagner, Lucien — Reginald Buse, Jacques — Richard Rau. Die Spielleitung führt Herr Reginald Buse. Am Dienstag, den 9. Februar, wird als 18. Vorstellung im Abonnement „Gespenster" von Henrik Ibsen wiederholt. Das spannende Schauspiel hatte bei Presse und Publikum gelegentlich der Erstaufführung außerordentlichen Erfolg zu verzeichnen. Am Mittwoch, den 10. Februar, folgt eine Wiederholung der mit außerordentlichem Beifall aufgenommenen Gesangsposse „Robert und Bertram". Die bis jetzt stets ausverkauften Häuser bürgen dafür, daß das lustige Stück noch längere Zeit auf dem Spielplan bleiben wird. Am Donnerstag, den 11. Februar, findet ein Konzert der Frau Thiessen-Saam und des Herrn Gunnar Heymann-Tilsit statt. Am Freitag, den 12. Februar, geht zum ersten Male das Schauspiel „Die im Schatten leben" von Emil Rosenow in Szene. Die Besetzung der Hauptrollen ist folgende: Witwe Lückel — Marie Körner, Trina — Käthe Herbst-Wagner, Liesa — Wilma Spohr-Kroug, Hannchen — Gerta Behrendt, Pittjupp — Hans Rewendt, Jan Biggen — Hans Rose, Schniermann — Waldemar Horst, Diakonus Körting — Curt Müller, Klönne — Reginald Buse, Langenscheidt — Richard Rau. Die Spielleitung liegt in Händen des Herrn Richard Rau. Am Sonnabend, den 13. Februar, findet eine geschlossene Gewerkschaftsvorstellung statt. Für Sonntag, den 14. Februar, wird eine der erfolgreichsten Lustspielneuheiten dieser Spielzeit „Glückspilz" von Gustav Rickelt vorbereitet.

* [Volksbildungsschule Memel.] Da sich die Besucherzahl für den Vortrag „Hypnose und Okkultismus" so stark vermehrt hat, daß die Aula der Altstädtischen Schule nicht mehr ausreicht, werden, wie uns geschrieben wird, von jetzt ab die Vorträge regelmäßig Montag von 8—9 Uhr in der Aula des Gymnasiums in der Töpferstraße stattfinden. Der erste Vortrag in der Aula des Gymnasiums wird bereits Montag, den 8. Februar, stattfinden.

* [Musikalische Vesper.] Wir werden gebeten, infolge vielfacher Nachfragen mitzuteilen, daß die nächste Musikalische Vesper in der Reformierten Kirche am Sonntag, den 14. Februar, nachmittags 6 Uhr, stattfinden wird.

* [Schülervortragsabend.] Wir werden gebeten, auf den am Montag, abends 7½ Uhr in der Viktoriadiele stattfindenden Vortragsabend der Schülerinnen von Fräulein Elisabeth Oloff nochmals hinzuweisen. Das Publikum wird um pünktliches Erscheinen gebeten, da nach Beginn der Vorträge die Saaltür geschlossen wird. Ein Verkauf von Einladungskarten findet auch noch an der Abendkasse statt.

* [Polizei-Bericht] für die Zeit vom 31. Januar bis 6. Februar. Als gefunden sind gemeldet: 1 junger grauer Schäferhund, 1 Krokodillederhandtasche, 1 Geldtasche, 1 Brille mit Etui. Als verloren sind gemeldet: 1 Personalausweis für Franz Wosilus, 1 graues Ledergeldtäschchen mit 53 Lit, 1 Brieftasche mit etwa 100 Lit und Ausweispapieren für Willy Grabst, 1 kleine braune Geldtasche mit 10 Lit.

(Weitere Lokalnachrichten siehe Hauptblatt.)

Standesamt der Stadt Memel

vom 5. Februar 1926

Aufgeboten: Bäckermeister Karl Paul Wegner mit Ida Luise Maslofsky, ohne Beruf; Schneidermeister Christian Mathaikat mit Stütze Anna Klitzies, sämtliche von hier.

Eheschließung: Kaufmann Willy Gustav Czudnochowski von Tilsit mit Buchhalterin Gertrud Margarete Helene Müller von hier.

Geboren: Eine Tochter: dem Kaufmann Benjamin Margolis von Schmelz.

Gestorben: Arbeiter Johann August Tomoßat, 67 Jahre alt, von hier.

Vom 6. Februar 1926

Aufgeboten: Postbeamter Petras Astrauskas mit Arbeiterin Veronika Dockus; Kaufmann Vitold Kalinauskas mit Helene Emma Girod, ohne Beruf, sämtliche von hier.

Eheschließung: Buchdrucker Erich Alfred Marschall mit Kontoristin Anna Gertrud Kedeinis, beide von Schmelz.

Geboren: Ein Sohn: dem Kaufmann Pinkus Radischkanski von hier.

Gestorben: Arbeiter Jakob Mozur, 68 Jahre alt, von hier.

Kirchenzettel

Christl. Gemeinschaft Engl. Kirche. 4 Uhr nachm.: Versammlung, 7 Uhr abends: Jugendabend: Gesänge, Deklamationen usw. [1602

Christl. Gem. Rippenstraße. 5 Uhr: Versammlung, 7½ Uhr: Jugendbund. Schmelz, 2½ Uhr: Versammlung, 7 Uhr: Lichtbildervortrag. [1616

Veranstaltungen am Sonntag

Städt. Schauspielhaus: „Karussell", Lustspiel, 7½ Uhr.
Kammer-Lichtspiele: „Liebesfeuer", ab 2, 5 und ⅜8 Uhr.
Apollo-Lichtspiele: „Der Liebeskäfig", ab 2, 5 und ⅜8 Uhr.
Urania-Lichtspiele: „In sausendem Galopp", ab 2, 5 u. 8 Uhr.

Ueber Gewerbekrankheiten und Gewerbehygiene

Von
Dr. med. G. Zerbe
Leiter des Medizinal-Untersuchungsamtes in Memel

In den letzten Jahrzehnten haben wir in der inneren Medizin, vor allem durch chemische und physikalische Laboratoriumsarbeit große Fortschritte erlebt. Im Gegensatz dazu kann man fast von einem Stillstand auf dem Gebiete der Gewerbehygiene sprechen, wenn man von einigen wenigen gut bearbeiteten Kapiteln absieht. Daß die Arbeit an gewerbehygienischen Fragen unterbrochen wurde, daran ist zunächst einmal der Krieg und dann die Nachkriegszeit schuld, die ganz andere Fragen in den Vordergrund rückten. Ferner wurde die Hygiene von dem Studium der Infektionskrankheiten bisher in einem solchen Ausmaße beherrscht, daß für andere Fragen keine Zeit und neuerdings keine Mittel übrig geblieben sind. Man muß auch zugeben, daß die Infektionskrankheiten zur Zeit, insbesondere infolge der katastrophalen Wohnungsnot, eine viel akutere Gefahr für die Gesamtheit darstellen als die Gewerbekrankheiten. Trotzdem bleibt aber der Anspruch der schaffenden Bevölkerung auf Schutz gegenüber den Gefahren der Arbeit vollberechtigt.

Die Bekämpfung der Infektionskrankheiten machte erst durch internationale Vereinbarungen einen wirklichen Fortschritt. So beruhen auch die praktischen Erfolge auf dem Gebiete der Gewerbekrankheiten zu einem guten Teil auf internationalen Abmachungen; denn es ist unmöglich, einzelne Länder auf die Dauer in stärkerer Weise mit Abwehrmaßnahmen zu belasten als andere. Man muß daher die Gründung des internationalen Arbeitsamtes in Genf als die künftige Zentralstelle für die Regelung aller gewerbehygienischen Fragen auf das freudigste begrüßen.

Damit sich die Gewerbehygiene weiter entwickeln kann, müßte der Ausbildung der Fabrikärzte und der Gewerbeinspektionsbeamten in der Verhütung und Erkennung der Gewerbekrankheiten eine viel größere Beachtung geschenkt werden als bisher. Um dem gewerbehygienischen Studium neue Impulse zu geben, wäre die Einrichtung von Untersuchungsstellen sehr zu wünschen, an die sich, ganz nach Art der Medizinal-Untersuchungsämter für Infektionskrankheiten, Aerzte und Techniker im Bedarfsfalle wenden könnten. Vorläufig sind aber die hygienischen Institute und die Medizinal-Untersuchungsämter die gegebenen Stätten dafür, soweit sie neben der bakteriologischen Arbeit noch belastungsfähig sind.

Ein Anfang dazu ist die Gründung der Untersuchungsstellen für Bleischädigung in Leipzig, Hamburg, München, Düsseldorf und dem Deutschen Reichsgesundheitsamt. Diese Untersuchungsämter können auf Grund streng wissenschaftlicher Diagnostik auch für die Begutachtung vieler Fälle und die Beurteilung der Arbeitsstätte von unschätzbarem Werte sein. Vor allem wird aber die Gründung von besonderen Forschungsstätten der Gewerbehygiene neues Leben einhauchen. Ein derartiges Institut ist bereits das Frankfurter Institut für Gewerbehygiene, auch das auf diesem Gebiete führende Würzburger hygienische Institut. Solche Sondergründungen machen die vielen kleinen Forschungsstellen nicht überflüssig. Kleine im Lande verstreute Arbeitsstätten sind durchaus erwünscht, um dem Studium gewerblicher Probleme, insbesondere auch lokalen Interessen freie Bahn zu gewähren.

Man unterschätze die Bedeutung der Forschung im Leben der Völker nicht. Ansehen in der Welt und wirtschaftlicher Vorsprung hängen weitgehend davon ab. Es sei nur an das Beispiel der Rockefeller Foundation erinnert. Ein Volk, das nur Fürsorge zu betreiben, nur zu organisieren, nur zu bürokratisieren bereit ist, und kein Verständnis mehr für grübelndes experimentelles Eindringen in die letzten Ursachen der Erscheinungen aufbringt, kein Verständnis mehr hat für den engen Zusammenhang zwischen wissenschaftlicher Erkenntnis und wirtschaftlichem Fortschritt, wird die Folgen seiner einseitigen Einstellung bald verspüren.

Wie steht es nun mit der erfolgreichen Mitarbeit des Arbeiters in gewerbehygienischen Fragen? Die Klagen über Vernachlässigung des Selbstschutzes durch die Arbeiter bilden eine ständige Rubrik in den Jahresberichten. Die technischen Aufsichtsbeamten der Berufsgenossenschaften führen dieselben Klagen und belegen ihre Feststellungen mit Beweisen. Viele Angaben halten einer Nachprüfung jedoch nicht stand. Es steht aber fest, daß der Arbeiterschutz durch das Verhalten der Arbeiter häufig versagt. Unternehmerkreise vertreten überhaupt die Ansicht, daß der Arbeiterschutz durch die Arbeiter selbst unwirksam gemacht wird. Diese Ansicht ist aber nicht zutreffend. Daß Vorschriften nicht beachtet werden, beruht meistens auf Unkenntnis. Ferner beseitigen die Arbeiter häufig die Schutzvorrichtungen, weil sie dadurch bei der Arbeit behindert und ihre Verdienstmöglichkeiten eingeschränkt werden. Wirksamer Arbeiterschutz ist nur möglich, wenn die Arbeiter mit den Gefahren der Arbeit vollständig vertraut sind und die Schutzvorrichtungen keine Arbeitserschwerungen mit sich bringen. Wenn diese Vorbedingungen erfüllt sind, wird der Selbstschutz der Arbeiter, die erfolgreichste Gefahrenbekämpfung im Betriebe, sich durchsetzen. Es ist angeregt worden, die Volks- und Fortbildungsschulen auf Gewerbehygiene einzustellen.

Am erfolgreichsten erscheint die Unterweisung am Arbeitsort. Wie der Gewerbehygieniker nur erfolgreich arbeiten kann, wenn er an den Arbeitsstätten neue Kenntnisse sammelt und die Forschungsergebnisse andrer sich zunutze macht, so muß auch dem Arbeiter die notwendige Belehrung zuteil werden, wenn seine Mitwirkung gesichert werden soll. Der Arbeiter muß aber auch in die Lage versetzt werden, auf Mängel aufmerksam zu machen und Verbesserungsvorschläge anzubringen, ohne seine Arbeitsstelle zu gefährden. Viele Vorgesetzte sehen in den Angaben und Vorschlägen der Arbeiter eine Mißkreditierung des Betriebes, die sie glauben im Interesse des Werkes verhindern zu müssen. Dadurch werden nur die Arbeiter abgestoßen, ohne daß der Gewerbehygiene oder dem Betrieb damit gedient ist.

Die Arbeiterschaft hat wiederholt bewiesen, daß sie der Gewerbehygiene nicht ablehnend gegenüber steht. In Konferenzen, die sich ausschließlich mit diesen Fragen beschäftigten, lag umfangreiches, vom den Arbeitern gesammeltes Material vor, und der Gedankenaustausch stand auf beachtenswerter Höhe.

Heydekruger Lokalteil

Sonnabend, 6. Februar 1926

Von der Herderschule in Heydekrug

Uns wird von maßgebender Stelle geschrieben:

Das Osterfest naht. Nur wenige Wochen noch — und eine große Zahl unserer Knaben und Mädchen wird die Volksschule (Grundschule) drei oder vier Jahre hindurch besucht haben. Viele unter ihnen sind begabt, man merkt's ihnen an, daß „etwas in ihnen steckt". Die Eltern möchten gerne ihre Jungen und Mädchen durch den Besuch einer höheren Schule vorwärts helfen, ihnen den späteren Lebensweg bahnen.

Diese Eltern möchten wir auf die Herderschule in Heydekrug hinweisen, die Realgymnasium, Reformrealgymnasium und Lyzeum umfaßt. Sie bietet also die Möglichkeit der Vorbereitung für alle mittleren und höheren Berufe. Die Zeugnisse der Schule werden auch in Deutschland voll anerkannt, so daß die Kinder, die nach Deutschland verziehen, in die Klasse aufgenommen werden, der sie hier angehört haben.

Die Schule führt ihre Schüler von Sexta bis Oberprima; sie ist also voll ausgebaut. Abiturientenprüfungen werden gleichfalls an ihr abgehalten, und die hier erworbenen Reifezeugnisse berechtigen zum Studium an sämtlichen deutschen Universitäten und technischen Hochschulen. Mädchen werden auf Wunsch gleichfalls zum Studium vorbereitet und können hier die Reifeprüfung ablegen. Auch für die musikalische Ausbildung der Schüler und Schülerinnen wird gesorgt. Schon jetzt erhalten 40 musikbegabte Knaben und Mädchen Klavier- und unentgeltlichen Geigenunterricht. Die schon bestehende Schülerkapelle wird im April noch um etwa 40 Teilnehmer vergrößert werden. Der Unterricht im Bratsche-, Flöten-, Cello- und Baßspiel wird hinzutreten.

Ferner soll auch für die kaufmännische Ausbildung der Schüler gesorgt werden, soweit eine Schule dieses vermag. Schon jetzt wird Unterricht in Stenographie erteilt. Auch kaufmännische Buchführung und Schreibmaschinenbedienung sollen diejenigen lernen, die ein Interesse daran haben. Dabei beträgt das Schulgeld nur 20 Lit monatlich, das ist die Hälfte des in Deutschland üblichen Betrages. Fleißigen und bedürftigen Schülern wird es ganz oder teilweise erlassen. In diesem Jahre wird es außerdem möglich sein, den Schülern **einen großen Teil der Bücher umsonst zu überlassen.** Ganz besonders aber muß auch die günstige Lage der Schule in der Mitte des Memelgebiets hervorgehoben werden. Schon jetzt erreichen weit über 80 Kinder die Schule morgens mit der Bahn von Pogegen und Prökuls her und fahren bei der günstigen D-Zugverbindung sogleich nach Beendigung des Unterrichts nach Hause. Andere treffen auf Fahrrädern, Fuhrwerken oder zu Fuß ein.

Die Bewohner der Kreise Heydekrug, Pogegen und Memel-Süd brauchen also ihre Kinder nicht mehr in eine fremde Stadt mit all den Gefahren, die der Jugend dort drohen, zu schicken, sondern sie behalten sie zuhause oder doch diesseits der trennenden Grenze und können so persönlich an ihrer Erziehung mitwirken. Paketsendungen, Paßschwierigkeiten und das teure Visum fallen fort. Deshalb kehren auch in diesem Jahre fortgesetzt Kinder memelländischer Eltern, die in Tilsit, Königsberg, Insterburg und Allenstein höhere Schulen besuchten, in die Heimat zurück, um fortan die Herderschule zu besuchen. Die Bevölkerung aber, die ihre Kinder nicht mit passenden Zügen hierherschicken kann und auch keine Verwandten und Bekannten zu ihrer Unterbringung am Orte besitzt, sollte bedenken, daß der Pensionspreis in Heydekrug nur etwa die Hälfte von dem in benachbarten Städten üblichen beträgt, ein Umstand, der gerade bei der heutigen Geldknappheit Berücksichtigung verdient. Uebrigens scheint man in diesem Jahre einen neuen Ausweg gefunden zu haben, die Kosten für den Unterhalt der Schüler noch mehr herabzudrücken. So mieten jetzt häufig mehrere Familien gemeinsam eine kleinere oder größere Wohnung für ihre Kinder und eine Schwester, Anverwandte oder eine Wirtin sorgt für deren leibliches Wohl.

Das erfreuliche Aufblühen der Herderschule und die auch für Ostern schon wieder in großer Zahl vorliegenden Anmeldungen von Schülern aus Volks- und Privatschulen lassen erkennen, daß die Bevölkerung des Memellandes auch auf dem Gebiete des Bildungswesens erwacht ist. Auch die größeren Landwirte sollten erkennen, daß die Zeit, da sie ihre Söhne und besonders die Töchter „hinter dem Ofen" aufwachsen ließen, vorüber ist. Gerade der moderne Betrieb der Landwirtschaft erfordert als unentbehrliches Rüstzeug auch eine bessere Schulbildung. Denjenigen aber, die die mahnende Stimme des Gewissens, doch etwas für die Bildung **der begabten und lernbegierigen Kinder zu tun,**

durch den Einwand verschwinden wollen, die wirtschaftliche Lage sei jetzt zu ungünstig, möchten wir erwidern, daß noch niemand verarmte, der einige Lit für die Bildung seiner Kinder ausgab.

Eines aber müssen sich alle Memelländer, die ihre Heimat lieben, vor Augen halten. Der Zuzug studierter Leute aus Deutschland hat fast ganz aufgehört. Noch einige Jahre, und wir werden einen großen Mangel an Intelligenz haben. Wer soll dann die klaffenden Lücken ausfüllen? Woher sollen wir Pfarrer, Richter, Rechtsanwälte, Aerzte, Oberlehrer, Verwaltungsbeamte usw., aber auch tüchtige, kluge, weitblickende Kaufleute, Landwirte und Gewerbetreibende nehmen, wenn wir uns nicht selbst helfen, wenn wir nicht unsere Kinder so heranbilden, daß sie später diese Berufe ausfüllen können?

Darum: Ihr Memelländer, helft Euch selbst! Glaubt an die glückliche Zukunft Eurer heranwachsenden Jugend! Laßt Eure lernbegierigen und begabten Kinder das Reifezeugnis erlangen oder wenigstens eine Reihe von Jahren die höhere Schule besuchen. Schreckt nicht vor den Kosten zurück, sie sind gering. Auch die Kosten des Studiums sind nicht hoch, das werdet Ihr erfahren, wenn Euere Kinder soweit sind. Denkt daran, daß die Heimat bald nach Euren Jungen und Mädchen rufen wird. Nutzt die Gelegenheit, da eure Kinder 10—13 Jahre alt sind, aus, damit Ihr nicht, wenn andere vorwärts kommen, während Euren Kindern der Erfolg versagt bleibt, reuevoll sagen müßt: Du gabst für viele entbehrliche Dinge Geld aus, aber da, wo es sich um das Wohl und Wehe, um die Zukunft Deiner Kinder handelte, feilschtest Du um ein paar Lit.

Anmeldungen begabter Knaben und Mädchen, die 3 oder 4 Jahre die Volksschule besucht haben, werden des großen Andranges wegen schon jetzt vom Direktor der Herderschule entgegengenommen. Auch 12- bis 13jährige Schüler können angemeldet werden.

Die Aufnahmeprüfung findet am Dienstag, den 16. März, morgens 8 Uhr in der Herderschule statt. Eine besondere Vorbereitung ist nicht erforderlich. Geburtsurkunde, Impfschein und letztes Schulzeugnis sind mitzubringen.

Die Verpachtung der staatlichen Moore

Dem Direktorium des Memelgebiets wurde in der letzten Sitzung ein Antrag mehrerer Besitzer aus Szießgirren und Umgegend zur Genehmigung der Ansiedlung auf dem Gr. Augstumalmoor vorgelegt. Die Baulichkeiten der Besitzer, die auf dem eigenen Besitz in Szießgirren stehen, haben durch das diesjährige Hochwasser sehr stark gelitten. Da die Besitzer Pachtland in Gr. Augstumalmoor haben, wollen sie jetzt ihre Gebäude auf diesem Pachtland errichten, da dieses hochwasserfrei liegt. Der Eigenbesitz in Szießgirren könnte dann als Wiese und Weide benutzt werden. Das Direktorium des Memelgebiets hat beschlossen, im Prinzip den Antrag abzulehnen. Die Pächter können gewöhnlich von dem Ertrag des Pachtlandes allein nicht leben, sie müssen sich anderweitigen Verdienst in Schneidemühlen oder sonstigen Betrieben suchen. Außerdem ist zu befürchten, daß das Moor, sofern es intensiv kultiviert wird, im Laufe der Jahre erheblich sinkt, so daß wie in Bismarck nach einer Benutzung von 30 Jahren die durch die Senkung entstandene Hochwassergefahr eine Absiedelung des Moores für ratsam erscheinen läßt. Neue Ansiedlungen sollen daher nur unter größter Sorgfalt genehmigt werden.

Die über die Pachtfläche in Gr.-Augstumal und Bismarck abgeschlossenen Pachtverträge datieren noch aus der Zeit der Markwährung. Für eine Friedensmark wurde im letzten Jahre eine Pacht von 1,25 Lit gezahlt. Die staatliche Moorverwaltung im Kreise Heydekrug hat beantragt, daß nunmehr, beginnend mit 1926, endgültig für 1 Friedensmark der Betrag von 1,50 Lit gesetzt wird. Die Pachtsätze für fiskalische Flächen auf Zeitpacht würden sich dann wie folgt stellen:

Rohmoor

bis zum 6. Jahre pachtfrei	
vom 7.—12. Jahre	9,— Lit pro ha
vom 13.—18. Jahre	15,— „ „
vom 19.—24. Jahre	21,— „ „
vom 25.—30. Jahre	27,— „ „
ab 31. Jahre	36,— „ „

Für schon kultivierte Ackerflächen in Neu-Rugeln würden 36 Lit, im eigentlichen Gr. Augstumalmoor 24 Lit und in Bismarck 40 Lit je ha zu zahlen sein, während die Pachtpreise der auf Zeitpacht gegebenen Wiesen 50—120 Lit pro ha je nach ihrer Güte betragen würden.

In der letzten Sitzung des Direktoriums wurde beschlossen, dem Antrage der staatlichen Moorverwaltung stattzugeben und die Pachten nach den obigen Sätzen festzusetzen.

---

* [Vieh- und Schweineverladung.] Die heutige Vieh- und Schweineverladung war nur verhältnismäßig gering beschickt. Verladen wurden 208 Schweine, 72 Kälber, 1 Rind und ein Doppellender. Es wurden gezahlt pro Pfund Lebendgewicht für Schweine von 2—2½ Zentnern 1,00 bis 1,10 Lit, über 2½ Zentner 1,10—1,25 Lit, für Kälber 50 Cent bis 1,10 Lit, für den Doppellender 1,80 Lit, für das Stück Rind 40 Cent. Nach 9 Uhr war der Markt vollständig geräumt.

* [Die Firma Franz Treger,] deren Inhaber die Herren Friedrich Treger und Arthur Papendick sind, hat ihre Geschäftsräume nach dem in der Prinz Joachimstraße neu aufgeführten schmucken Gebäude verlegt, in dem sich bekanntlich auch die Heydekruger Geschäftsstelle des „Memeler Dampfboots“ befindet. Die Ware ist in dem auf diesem Grundstück neu errichteten Speicher untergebracht, der mit den modernsten Einrichtungen versehen ist. Der Speicher ist fünfstockig. Die ersten drei Stockwerke sind vollständig aus Eisenbeton hergestellt, während die beiden oberen Stockwerke Ziegelwände haben. Zum Aufziehen und Herablassen der Waren ist ein elektrischer Aufzug, der 1000 Kilogramm Tragkraft besitzt, angebracht. Der Aufzug kann von einer Person bedient werden. Sämtliche Kontore verfügen über Haustelephon. Der Speicher, der 20 Meter lang, 12 Meter breit und 70 Meter hoch ist, gehört mit zu den bestausgestatteten Speichern des Memelgebiets. Es ist nur zu wünschen, daß die Firma Treger, die in Heydekrug bereits über 40 Jahre besteht, dazu beitragen möge, die Wirtschaft und den Handel nicht nur in Heydekrug, sondern im ganzen Memelgebiet zu fördern und zu heben zum Wohle der Allgemeinheit.

* [In der Versammlung der Frauenhilfe Werden] sprach am Donnerstag, wie schon vorher im Jungmädchenbund, die Jugendpflegerin Fräulein Danielczick-Gumbinnen über die Arbeit der weiblichen, kirchlichen Jugendpflege, und zwar diesmal besonders mit Rücksicht auf die den christlichen Frauen und Müttern obliegenden Aufgaben. Sie ging, wie uns geschrieben wird, davon aus, daß gerade die Frau dem Christentum unendlich viel zu verdanken habe, weil sie durch dieses aus ihrer früheren Niedrigkeit emporgehoben sei, daß ihr nun aber auch besondere Pflichten zufielen, die denn auch vom Anfang der christlichen Kirche an bis in unsere Zeit von vielen Frauen erkannt und treu erfüllt würden. Sie erzählte von den Freizeiten und Lehrgängen, die gehalten würden, von den Zeitschriften, die herausgegeben werden und dieser Arbeit dienen, und schloß mit einem warmen Aufruf an die anwesenden Frauen, sich dieser Sache anzunehmen. Die lebhafte Aussprache, die ihren Worten folgte, zeigte am besten, welches Echo ihre Ausführungen geweckt hatten. Es wurde

Wischwill

Zwangsversteigerung

Donnerstag, den 11. Februar, vormittags 10 Uhr, werde ich in Ußtilten bei Palloks (Waldschänke) folgende Gegenstände:

ca. 100 Zentner Heu,
ca. 40 Zentner Stroh,
1 Spazierschlitten,
1 Flügel

öffentlich gegen Barzahlung versteigern.

Puslat,
Gerichtsvollzieher kr. A.,
Wischwill. [5302

Kaukehmen

Geschäfts-Grundstücksverkauf

Das zu der Konkursmasse Franz Bansemir in Skoepen gehörige, hart an der Chaussee, Kleinbahn und Dampferstation gelegene Geschäftsgrundstück, Größe 0,66,25 ha, bebaut mit gutem Wohnhaus, Stall und Wirtschaftsgebäuden, sowie einer neuen Bäckerei, soll für den Preis von M. 24 000,— bei einer Anzahlung von M. 10 000,— verkauft werden. Off. erbittet bis zum 15. d. Mts.

Der Konkursverwalter
5303] Julius Bluhm, Kaukehmen.

Stellungsuchende Landwirte

erhalten kostenlos Probenummer unserer seit 1880 erscheinenden Fachzeitung mit umfangreichem Stellenmarkt [906
„Der Praktische Landwirt“ Magdeburg

Heydekrug

Familien-Drucksachen
liefert in allerkürzester Zeit
Geschäftsstelle des Memeler Dampfboot
HEYDEKRUG
Prinz Joachim-Straße

Rucken

Orchesterverein Rucken

Sonnabend, den 13. Februar d. Js., nachmittags 6 Uhr, bei Herrn Stuhlert

Masken- und Kostümfest 5303

Eintritt nur gegen Einladung

Einladungskarten erhältlich durch: Herrn Schneider-Rucken, Herrn Bandorsky-St. Rödszen, Frl. Puknat-Annuschen, Frl. Klaas-Pakamonen, Frl. Bönig-Schillgallen, Herrn Kämpf-Cullmen-Kulken.

Handelsgesellschaft Raiffeisen A.-G.

Pogegen **Memel** Heydekrug

Im Interesse pünktlicher Belieferung mit

Düngemitteln

bitten wir die Mitglieder unserer Raiffeisenvereine ihre Bestellungen bei den zuständigen Vereinen bis

10. Februar

aufzugeben.

5297

Heydekrug

Die Herderschule Heydekrug

(Real-, Reform-Realgymnasium und Lyzeum) sucht zum 1. April eine erfahrene

technische Lehrerin

Offerten mit Zeugnissen u. Empfehlung. an den Direktor erbeten. [5293

Ernstthal 1

Kinderfräulein oder Kindergärtnerin

2. Kl. für 8 Monate altes Kind gesucht. Damen mit genügender Erfahrung wollen Bewerbungen richten an [1458
Frau Gutsbesitzer Horn, Ernstthal 1 b. Lompönen, Kr. Pogegen.

Werden

Achtung! Gutsbesitzer!

Am Dienstag, den 9. Februar, nachm. 1 Uhr, findet in Werden, Gasthaus Gudath

eine große Auktion

statt. Es kommen zum Verkauf:
mehrere Pflüge, 1- und 4 schaarig, Eggen, Kartoffelgräber, Schwadenrechen, Harkmaschinen, Haumaschinen, Getreidemäher, Selbstbinder, eine Kleekarre, Wagen, Dreschmaschine, Viehwage, Düngerstreumaschine, Kartoffelsetzmaschine, Kartoffelsortiermaschine, mehrere Kühe und Pferde und verschiedene andere Sachen. [1323
Sicheren Käufern kann das Kaufgeld gestundet werden. Der Beauftragte.

Wischwill

1 gebr. Deutzer Benzol-Motor, 5 PS
1 zweizylindriger Rohöl-Motor, 16 PS
1 Windmotor, 12 PS
preisgünstig zu verk. Sämtliche Maschinen können bei mir im Betr. besicht. werden.
August Fauth
Schmiedemeister
Wischwill. [5287

Schwentwokarren

Eine 6 Morg. große

Ringewiese

steht preiswert zum Verkauf bei [1328
Ußpelkat
Schwentwokarren
bei Prökuls.

Crottingen

Einen [1576
Unterschweizer
braucht von sofort
Adl. Crottingen.

Rudienen

Achtung!
Windmüller!
Eine Transmission nebst allem Zubehör ein Ballatariemen ein Gang Mühlsteine 3½ Fuß Champagner hat zu verk. [1585
F. Thilo
Rudienen
Bahn u. Post
Szameitkehmen.

Clausmühlen

Instmann mit 2 Hofgängern

sucht [1319
Gutsverwaltung
Clausmühlen

Schmilgienen

Die grobe Beleidigung

die wir dem Tischler Gustav Kybelkstis zum Neuen Jahr zugefügt haben, nehmen wir zurück u. leisten Abbitte. [1629
J. Peterson
B. Peterson
Schmilgienen.

Krucken-Görge

Deputant

mit Hofgänger stellt vom 1. April ein
Labrenz
Krucken-Görge

Laschen

Verkaufe von sofort mein ca. 80 Morgen großes

Grundstück

einschl. 15 Morgen Wiesen, Wald und Torfbruch auch vorh., m. kl. Altenteil. [1329
Bes. Borm, Laschen
Post Saugen
Bahnst. Kukoreiten.

Schillmeyßen

1321 **Achtung!**

Verk. von sofort mein Grundstück, ca. 31 Mrg. groß, davon ca. 17 Mrg. Wald, 2 Mrg. Torf, 12 Mrg. erstkl. Ackerland, beb. m. 4 Geb. 1 km von d. Chaussee, Kleinbahn u. Postort, kl. Altenteil. Preis 9 00 Lit. Zahlungsfähige Käufer können sich zu jeder Tageszeit melden bei
M. Mielitz
Schillmeyßen

Zur gefl. Aufklärung!

Die Verbreitung, dass ich mein Geschäft aufgebe, beruht nicht auf Wahrheit

Mein Geschäft bleibt weiter bestehen

Nach wie vor habe ich daher das grösste Interesse, die alte treue Kundschaft weiter zu behalten, billigst zu bedienen und **neue Kunden zu werben.**

Kaufhaus Louis Kuppermann

Heydekrug, Markt

67

Memeler Dampfboot
Sonntag, den 7. Februar 1926
Druck und Verlag von F. W. Siebert Memeler Dampfboot Aktien-Gesellschaft

Memelgau und Nachbarn

Kreis Memel

kr. **Schilleningken,** 5. Februar. [Die Instandsetzungsarbeiten an der Landesschaussee] sind vorläufig beendet. 18 Fuhrwerke und 20 Arbeiter haben in verhältnismäßig kurzer Zeit das Verkehrshindernis beseitigt. Die Erde wird sich bald zusammengesetzt haben, und dann wird noch eine Nachfüllung nötig sein. Inzwischen wird an der Ausbesserung des Dammes mit Hochdruck gearbeitet; denn auf jeden Fall muß sie vor Eintritt des Frühjahrshochwassers beendigt sein. Es könnten sonst die Fluten der Chaussee noch einmal gefährlich werden. Den Sand zum Füllen der Löcher liefert Herr Gelßus, der selbst durch das Wasser schwer geschädigt wurde. Auch die andern geschädigten Besitzer verdienen bei der Anfuhr ein nettes Stückchen Geld, das ihnen wohl jeder von Herzen gönnen wird.

Kreis Heydekrug

* **Kinten,** 5. Februar. [Kampf mit Schmugglern.] Am Mittwoch stieß, wie die „Mem. Rdsch." schreibt, eine Staatspolizeipatrouille auf dem Haffeise auf einen Schmuggeltransport, der aus 3 bespannten Schlitten und den dazu gehörigen Begleitmannschaften bestand. Die Patrouille wurde von den Schmugglern beim Herannahen heftig beschossen. Trotzdem gelang es ihr, einen mit Schmuggelgut beladenen Schlitten, auf dem sich 300 Liter Brennspiritus und 80 Liter Aether befanden, mit dem dazugehörigen Pferde zu beschlagnahmen. Die übrigen Fahrzeuge samt den Schmugglern sind entkommen. Einem Beamten ist eine Kugel in den Pelz gedrungen, ohne ihn jedoch zu verletzen. Schon am Dienstag konnte ein mit einem Pferde bespanntes Schmugglerfahrzeug auf dem Eise des Knauphasses abgefaßt werden, das mit 300 Litern Sprit beladen war.

br. **Jugnaten,** 6. Februar. [Sitzung der Stierhaltungs-Genossenschaft.] Am Dienstag, den 2. Februar, fand bei dem Genossenschaftsvorsitzenden Taruttis eine Sitzung der Stierhaltungsgenossenschaft Jugnaten statt. Nach Berichterstattung über die Bewährung des Stieres, die sich anerkennend äußerte, wurde die Kasse geprüft, die ergab, daß Einnahme und Ausgabe ziemlich gleich hoch waren. Deshalb blieb auch die Höhe des Deckgeldes unverändert. Nach Beendigung dieser Versammlung hielt die Eberhaltungsgenossenschaft ebenfalls eine Sitzung ab. Bei der Beratung über den Eber wurde festgestellt, daß der jetzige schon zu schwer geworden ist und ein leichterer benötigt wird. Die Mitglieder kamen jedoch zu dem Schluß, daß es unter den heutigen Verhältnissen unmöglich ist, neues Zuchtmaterial anzulegen. Der Eberhalter übernahm die volle Rückzahlung des noch der Landwirtschaftskammer schuldenden Darlehns und erhielt somit den Eber als Eigentum. Bei Prüfung der Kassenverhältnisse wurde ein kleiner Ueberschuß festgestellt. Deshalb wurde beschlossen, auf die Beiträge, die infolge Nichtzulassung zum Eber nicht gezahlt worden sind, zu verzichten.

br. **Ußlökken,** 6. Februar. [Stiftungsfest des Kriegervereins.] Der Ußlökker Kriegerverein veranstaltete am vergangenen Sonntag sein 5. Stiftungsfest im Saale des Herrn Wiechmann. Mit kurzen Begrüßungsworten des Vorsitzenden wurde die Feier eröffnet. Dann sprach eine Dame einen Prolog, dem die Aufführung eines militärischen Schwankes, betitelt „Köchin Anton", folgte. Sodann wechselten Couplets und Deklamationen einander ab. Ein Tanz, der bis in die Morgenstunden währte, beendete das wohlgelungene Fest.

Litauen

sz. **Vainutas,** 4. Februar. [Vom Markt.] Der letzte Wochenmarkt war mit landwirtschaftlichen Produkten reichlich beschickt. Die Preise hatten sich in den wenigsten Fällen verändert, nur Roggen und Kartoffeln waren im Preise etwas gestiegen. Weizen kostete 25—30 Lit, Roggen 20—25 Lit, Gerste 20—23 Lit, Hafer 12—16 Lit, Erbsen 30—35 Lit und Leinsaat 35—40 Lit je Purmaß. Butter und Eier kommen im Winter nur wenig zum Markt, meistens werden die für den Markt bestimmten Produkte schon unterwegs von jüdischen Händlern aufgekauft. Die Fleischpreise hatten sich auch nicht verändert. Schweine waren viel angeboten. Da die Landwirte ein weiteres Fallen der Preise befürchten, wurden sie zu annehmbaren Preisen abgegeben. Für fette Schlachtschweine wurden 1,10 bis 1,25 Lit pro Pfund Lebendgewicht gezahlt, für Läufer und Ferkel nach Sicht 100 bzw. 50 Lit pro Stück. Der Auftrieb auf dem Vieh- und Pferdemarkt war verhältnismäßig groß, so daß die Preise nicht zu hoch waren. Pferde konnte man schon von 50 Lit und Kühe von 150 Lit aufwärts kaufen.

Ostpreußen

schw. **Tilsit,** 4. Februar. [In der eigenen Wohnung überfallen.] Das Einbrecher- und Spitzbubenwesen hat in Tilsit in letzter Zeit einen geradezu beängstigenden Umfang angenommen. Immer wieder hört man von umfangreichen Diebstählen und Ueberfällen auf offener Straße. In der Nacht zum 2. Februar ist sogar ein hiesiger Schneidermeister, als er von einer Besuchsreise nach Hause kam, in seiner eigenen Wohnung von einer unbekannten Person überfallen worden. Als er im Begriff war, die Türe zu öffnen, wurde er von einem Manne festgehalten, der ihm die Taschen durchsuchte und ihm eine Uhr, ein Bund Schlüssel und ein Paar Trikothandschuhe, sowie aus der Westentasche 1,40 Mark Hartgeld raubte. Noch ehe sich der Ueberfallene von seinem nicht geringen Schrecken erholen konnte, war der Spitzbube mit seiner Beute im Dunkel der Nacht entkommen.

* **Königsberg,** 4. Februar. [Verschiedenes.] Im verflossenen Jahre sind hier 453 Leichen eingeäschert worden, das bedeutet eine Zunahme von rund 18 Prozent gegenüber dem Jahre 1924 mit 386 Einäscherungen. 14,7 Prozent sämtlicher in Königsberg verstorbenen Einheimischen wurden feuerbestattet. Mit Rücksicht auf die steigenden Anforderungen des Betriebes ist der Bau eines zweiten Ofens nach dem System Ruppmann in Stuttgart, das sich ausgezeichnet bewährt hat, in Angriff genommen und geht demnächst seiner Vollendung entgegen. Seit Eröffnung des Krematoriums im Dezember 1918 sind bis Ende 1925 insgesamt 2221 Tote der Flamme übergeben worden. — Ueber die Entwicklung der Ostpreußischen Blinden-Unterrichtsanstalt in Königsberg gab in der letzten Generalversammlung ihrer Wohltäter Oekonomierat Dr. Tolkiehn einige interessante Mitteilungen. Ein Schulausschuß, ein Wirtschaftsausschuß suchen die entsprechenden Gebiete der Anstalt zu fördern, und eine Fürsorge-Kommission, in der die Vertreter der Blinden-Organisation mitwirken, bemüht sich, die Fürsorgefälle, besonders die in der Provinz lebenden Blinden zu regeln. Neuerdings ist viel für die Rundfunkversorgung der Blinden getan; auch bezüglich der Verbreitung des Weidenbaues in der Provinz entfaltet die Anstalt eine lebhafte Tätigkeit. Von den wirtschaftlichen Schwierigkeiten ist die Anstalt nicht unberührt geblieben, dank des Wohlwollens der Provinzialverwaltung hat sie diese aber überwinden können. Der Voranschlag der Anstalt für 1926/27 schließt in der Hauptverwaltung mit 360 000 M., in den Nebenverwaltungen mit 200 000 M. ab. — Die Direktion der Bernstein-Sammlung der Albertus-Universität teilt mit, daß die vor etwa Monatsfrist durch den baulichen Zustand des Altgebäudes des Geologisch-palaeontologischen Instituts und der Bernsteinsammlung notwendig gewordene Schließung der Sammlungen nach verschiedenen Umräumungen und provisorischer Verlegung des Eingangs jetzt insofern rückgängig gemacht werden kann, als die Bernsteinsammlung und ein Teil der „Ostpreußischen geologischen Heimatsammlung" dem Publikum wieder in gewohnter Weise zugänglich ist. Dagegen muß, wegen Andauer der Gefährdung, derjenige Teil der „Ostpreußischen geologischen Heimatsammlung", der die Belegstücke aus der Silur-, Devon-, Zechstein- und Jurazeit einschließlich der wichtigen ostpreußischen Tiefbohrungen umfaßt, bis auf weiteres ebenso der Besichtigung noch entzogen bleiben, wie die gesamten allgemeinwissenschaftlichen geologisch-palaeontologischen Sammlungen des ersten Obergeschosses.

* **Allenstein,** 4. Februar. [Die Pelztierzucht.] Am 27. Januar fand im Saal des Landwirtschaftlichen Zentralvereins Allenstein die erste Tagung der Silberfuchs- und Edelpelztierzüchter östlich der Weichsel statt. Tierzuchtdirektor Stakemann gab einen Ueberblick über die bisherige Entwicklung der Pelztierzucht im Osten und betonte die Notwendigkeit der Gründung einer Pelztierversuchsstation im Osten. Herr Rexilius betonte, daß bei ernsthafter Arbeit die Pelztierzucht zur Segensquelle für den klimatisch außerordentlich günstig gelegenen Osten werden könne. Nach einer Aussprache wurde die Bildung einer Arbeits- und Interessengemeinschaft östlich der Weichsel, Geschäftsstelle in Allenstein, beschlossen. Auf Antrag von Landrat Grafen Brühl beschloß die Versammlung, Schritte zur Errichtung einer Lehrfarm und Pelztierversuchsstation einzuleiten.

* **Marienwerder,** 5. Februar. [Ein „kronprinzlicher Sekretär" auf Freiersfüßen.] Ein Gaunerstückchen, wie es nicht alle Tage vorkommt, hat sich in Marienwerder ereignet. Ein ehrsamer Schneidermeister bereitete schon längere Zeit die Verlobung seiner Tochter mit einem kronprinzlichen Sekretär, Erich Krohne auf Schloß Oels, vor. Der Verlobte weilte auch schon einige Wochen hier, um angeblich auf den kronprinzlichen „Gütern" in Ostpreußen Inventur aufzunehmen. Der junge Mann trat sehr gewandt auf, hielt auch einen Vortrag in einer Versammlung des Leibhusarenvereins und überbrachte Glückwünsche und kameradschaftlichen Gruß des gleichen Vereins in Oels. Als aber der Vorsitzende des Marienwerder Vereins, Gastwirt St., in einem Schreiben an den dortigen Verein sich für die durch Krohne übermittelten Grüße bedankte, kam die unerwartete Antwort mit dem Bescheid, daß ein Irrtum vorliegen muß und ein Krohne in Oels unbekannt sei. Dieses Schreiben wurde dem angehenden Schwiegervater des kronprinzlichen Sekretärs vorgelegt, der an die Echheit des Briefes nicht glauben wollte und nur an skrupellose Neider dachte. Als Verlobungstag hatte man den 27. Januar vorgesehen. Der kronprinzliche Hofsekretär hatte indes Zeit genug, um seine Interessen, hauptsächlich was das Aeußere anbetrifft, bei dem Schneidermeister wahrzunehmen. Zwei Tage vor der Verlobung verschwand der kronprinzliche Sekretär.

---

* [Patentschau,] zusammengestellt vom Patentbüro Johannes Koch, Berlin NO. 18, Gr. Frankfurter-Straße 59. August Willuweit, Abbau Lath b. Königsberi i. Pr., Kraftmaschine. Gebrauchsmuster. — Hugo Krause, Abschruten, Post Mehlauken. Rechenkasten für die Hand der Kinder. Gebrauchsmuster. — Heinrich Müller, Königsberg i. Pr., Kaiserstraße 46 a. Weinrestaurant in Gestalt einer Riesenchampagnerflasche. Gebrauchsmuster. — Alexander Kranat, Königsberg i. Pr., Hintertragheim 21. Selbsteinleger für Dreschmaschinen. Angemeldetes Patent. — Martha Schultz, Nikolaiken Ostpr. Verstell- und zusammenlegbarer Lageuwickler. Gebrauchsmuster. — Franz Aigner, Königsberg i. Pr., Lobedstraße 1 a. Kastenaufsatz für Rodelschlitten. Gebrauchsmuster. — Franz Mikkat, Ußballen b. Mehlauken. Gebrauchsmuster. Oelkanne. — Margarete Zimmer, Königsberg i. Pr., Hintere Vorstadt 49/50. Handgeknüpfter Hanfnottenteppich. Gebrauchsmuster. — Walter Naujoks, Königsberg i. Pr., Gerlachstraße 97. Einstellbarer Rockhalter für Radfahrerinnen. Gebrauchsmuster.

Sexagesimae

Ev. Luc. 8, 10: „Jesus sprach zu seinen Jüngern: „Euch ist es gegeben, zu wissen das Geheimnis des Reiches Gottes, den andern aber in Gleichnissen, daß sie es nicht sehen, ob sie es schon sehen, und nicht verstehen, ob sie es schon hören."

Einen beachtenswerten Fingerzeig für die Wahrnehmung und Erkenntnis des Reiches Gottes gibt uns eine besondere Bemerkung Jesu inmitten seines Gleichnisses vom göttlichen Sämann und dem rechten Ackerboden im 10. Verse unseres Sonntagsevangeliums. Und unbestreitbar ist die Tatsache, daß die Verkündigung des Evangeliums gerade heute ernster und eindringlicher denn je innerhalb unserer christlichen Welt allen Menschen von Jugend auf verkündigt wird, ohne daß die Masse etwas davon begreift. Der Menge der Gebildeten und Halbgebildeten, wie der Menge der unteren Volksschichten kommt die frohe Botschaft des Neuen Testamentes nicht als die Wirklichkeit zum Bewußtsein, von der Leben, Sterben, Zeit und Ewigkeit abhängen, sondern vielmehr um mit dem Ausdruck unseres Textes zu reden, als ein einziges großes Gleichnis für an sich unerreichbare und unbegreifliche Dinge, — als das rein menschlich reflektierende Spiegelbild einer von mystischem Schleier subjektiver Empfindungen eingehüllten besonderen religiösen Vorstellungswelt. Die geschichtliche Persönlichkeit Jesu Christi wird teils in Frage gestellt, teils direkt abgelehnt, im besten Falle aber lediglich als überragende Heldengestalt, als Hauptschöpfer und darum als Versinnbildlichung einer neuen, der christlichen, Weltanschauung gewertet.

Ist es bei solchem Verständnis des Reiches Gottes, das Jesu gebracht, ein Wunder, wenn der Herr selbst gelegentlich seines Gleichnisses von der verschiedenen Aufnahme seines Wortes von den Nichtjüngern, die damals wie heute die Massen bilden, sagt: „den anderen aber ist es gegeben, das Reich Gottes nur in Gleichnissen zu vernehmen. Es nicht zu sehen ob sie wohl sehen und nicht zu verstehen, ob sie es wohl hören?" Dieses Herrenwort paßt auf die tatsächlichen Verhältnisse wie die Faust aufs Auge. Nun kommen wir aber zu dem Vorsatz unseres Textverses: „Euch, die ihr meine Jünger seid, ist es gegeben zu wissen das Geheimnis des Reiches Gottes." Wie kommt das, wie geht das zu? Sind die Jünger Jesu klüger als die Kinder der Welt? Das im Prinzip doch keineswegs. Denn der Heiland dankt doch wie Lucas, der Evangelist an einer anderen Stelle (Kap. 10 Vers 21) berichtet: „Ich preise dich Vater und Herr Himmels und der Erde, daß du solches verborgen hast, und hast es den Unmündigen geoffenbaret." Also von menschlicher Erkenntniskraft hängt nach Gottes ewigem Ratschluß das Verstehen seines Reiches in keinem Falle ab. Nein, auf etwas ganz anderes kommt es an, ob du, lieber Leser, zur Teilnahme am Reiche Gottes gelangst mit deinem armen erlösungsbedürftigen gegenüber den Lebensgewalten ohnmächtigen Menschenherz. Ein menschliches Beispiel: Jedes Kind versteht ohne weiteres die Frage zu beantworten, wer z. B. einen Stiefel anzufertigen, eine Maschine zu bauen, einen Acker zu bestellen vermag. Nämlich nur derjenige, der es gelernt hat, der zum Meister in die Lehre gegangen ist, der zur betreffenden Zunft gehört. Sollte dies in den Sachen des Reiches unseres Gottes anders sein? Keineswegs. Nur wer zu Jesus in die Lehre gegangen, sein eigenes Leben ihm übergeben hat, bei ihm in ernster, oft harter Schule Erfahrungen von der Gegenwart, Gnade und göttlichen Hilfe seines Meisters gesammelt hat, kann in dem Menschen Jesus den Gottes Sohn, in dessen Worten Worte des ewigen Lebens (Ev. Joh. Kap. 6 Vers 68) erkennen. Nur seinen persönlichen Anhängern und Jüngern kann Jesus durch Erweisung seiner allgegenwärtigen Gotteskraft aus der Ohnmacht staubgeborenen Wesens zu lebendigem Glauben helfen, der dann kein toter Kopfglaube, keine bloße Empfindungswelt, keine, ach, immer noch so trostlos-mangelhafte Verbesserung sittlich-religiösen Daseins ist, sondern selige Wirklichkeit, eigenstes persönlichstes Erleben des unsichtbaren Gottes-Reiches, dessen Geheimnisse nur auf diesem Wege zu schauen, zu hören und zu begreifen sind.

v. S.

Kultur-Jubiläen

7. Februar

1810. Tod des Malers und Kupferstechers Daniel Chodowiecki als Direktor der Kunstakademie in Berlin. Seine Stiche, Radierungen und Zeichnungen sind wichtig für die Kultur- und Theatergeschichte des 18. Jahrhunderts. Schuf geistvolle Figuren, sogenannte Einfälle, Illustrationen zu deutschen Dichtwerken u. a.

8. Februar

1871. Der Maler Moritz von Schwind gestorben. Bekannt durch seine dem Stoffgebiete des Märchens, der Legende und des Volksliedes entnommenen Bilder: Aschenbrödel, Sieben Raben, Schöne Melusine, Heilige Elisabeth.

Das Spiel mit dem Tode

Roman von **Hans Schulze**

24. Fortsetzung — Nachdruck verboten

„Willst du gut gewaschen sein,
So halte dein Gewissen rein"

gleichermaßen zu körperlicher wie seelischer Reinheit ermahnte.

— — —

Als Walter eine Stunde darauf zum Herrenhause herüberkam, leuchtete ihm auf der Terrasse bereits der weißgedeckte Frühstückstisch entgegen, und ein lieblicher Kaffeeduft zog geheimnisvoll durch die grünen Glyzinienhänge bis auf die rundbauchige Geländertreppe hinaus.

Doch weder die frischen Eier noch der zartgeäderte Querschnitt des vorzüglichen Landschinkens vermochten ihm heute ein tieferes Interesse abzugewinnen.

Er hatte am Abend zuvor noch dem Hegemeister Schwarzer einen längeren Besuch abgestattet und mit ihm für die sechste Morgenstunde eine Fahrt nach der Abteiinsel verabredet.

Der Fund der Brieftasche in Verbindung mit der Entdeckung des alten Forstmanns beschäftigte seine Phantasie in so hohem Maße, daß er Fräulein Sperling mehrfach ganz geistesabwesende Antworten gab und zu ihrem stillen Kummer das für dies morgendliche Beisammensein eigens aus dem Weck geopferte kalte Rebhuhn in Gelee fast unberührt vorübergehen ließ.

Als dann die alte Botenfrau Lene zu ihrem gewohnten Frührapport die Terrassentreppe heraufhumpelte, hielt er den Augenblick zum Rückzug für gekommen.

Er schob dem verhutzelten Mütterchen, das angesichts der reichbesetzten Frühstückstafel mit dem zahnlosen Greisenmunde unaufhörlich vor sich hinschmatzte, heimlich ein Schinkenbrot in die Botentasche und empfahl sich bei der Dame des Hauses mit einem respektvollen Handkuß. — —

Unten am Badeplatz des Gutsparkes wartete der Hegemeister schon.

Wie ein Recke der Vorzeit ragte seine Riesengestalt in die gärenden Regennebel, die seine grobe Flauschjacke und die weiße Stachelbürste seines mächtigen Schnauzbartes mit tausend feinen Tauperlen gesprenkelt hatten.

„Sie haben sich da einen schönen Tag für unsere Kahnpartie ausgesucht!" begrüßte er Walter mit einem kräftigen Händedruck. „Na, nichts für ungut! Dafür werden wir auf der Abtei um so ungestörter sein!" —

Zwei Minuten später saßen sie bereits im Boot und trieben in das wogende Dunstmeer des Sees hinein.

Der Hegemeister hatte einen stocktauben, alten Waldarbeiter als Ruderknecht mitgenommen, der auf den Neudietersdorfer Gewässern groß geworden war und mit nachtwandlerischer Sicherheit auf die unsichtbare Insel zuhielt.

Walter hatte sich eine Zigarre angezündet und lauschte auf den einförmigen Takt der Ruderschläge, der die große Stille in gleichmäßige Pausen teilte.

Das seltsame Versteck der Tasche hatte auf einmal wieder die einst viel erörterte Möglichkeit eines Zusammenstoßes mit einem Wilderer in den Vordergrund gerückt; denn ein berüchtigter Wilddieb, der vordem längere Zeit ein abenteuerliches Robinsonleben auf der Abtei geführt hatte, war erst vor kurzem wieder in der Neudietersdorfer Gegend aufgetaucht.

Infolgedessen hatte Herr Schwarzer vor allen weiteren Schritten zunächst eine genaue Untersuchung der Fundstätte angeregt, und auch Walter war mit seinem Vorschlage sofort einverstanden gewesen, obwohl ihm im Innersten seines Herzens eine so prosaische Lösung des Rätsels eigentlich widerstrebte.

Jetzt knirschte der Bootskiel auf dem Sand der Landungsstelle.

Der Hegemeister sprang heraus und schlang die Kette um eine Erlenwurzel.

Allerlei aufgescheuchtes Getier schwirrte und flatterte in den Rohrbuchten auf; eine wilde Ente patschte aus dem weißen Nichts auf die leise quirlenden Fluten hinaus.

Ringsum wogten und wallten wassergetränkte Dünste, jede Aussicht im Innern des kleinen Eilandes sperrend; desto deutlicher fühlte man in ihrem feuchten Atem die Nähe einer geheimnisvollen Sumpflandschaft.

Erst hinter der Heckenwand des verwilderten Unterholzes weitete sich allmählich der Blick.

Die wettergefurchte Stirn eines alten Turmes tauchte in der graurieselnden Oede auf; in der nächsten Minute standen die beiden Wanderer am Fuße der Ruine. — —

„Da haben Sie die vielberühmte Abtei!" sagte der Förster, aus einem ehrwürdigen Schweinsblasenbeutel seine Pfeife mit frischem Tabak füllend. „Der verstorbene Baron kam an schönen Sommertagen oft hierher. Bei klarem Wetter hat man eine prächtige Aussicht bis zum Schloß Neudietersdorf!"

Walter war auf einen der feuchtglänzenden Trittsteine gestiegen und schaute auf den See hinaus, aus dessen gespenstischen Nebelvorhängen die Rufe unsichtbarer Wasservögel unablässig herüberschallten.

„Es tut mir leid, daß ich mein Skizzenbuch nicht mitgenommen habe!" meinte er bedauernd. „Die Szenerie hier atmet geradezu den Geist einer schottischen Ballade!" —

Auf einem Schmugglerpfad zwischen Dorngebüsch und Teufelszwirn, der auf den steinigen Hängen in unbeschreiblicher Fülle wucherte, umschritten sie den verfallenen Bau.

Zuweilen knisterte und wisperte es in den geborstenen Mauern wie das hungrige Nagen der Vergänglichkeit, feiner Kalk rieselte leise, und der Morgenwind spielte in den grünen Efeuranken, die das alte Gemäuer wie ein Schleier von Jugend und Hoffnung umgaben.

Innen aber war alles voll Moder und Grauen und wüstester Verwahrlosung.

Feuchtes Laub, zu schwammigen Massen zusammengeschimmelt, bedeckte den morschen Ziegelboden; seltsame Algen und Moose sproßten in den klaffenden Spalten, und fette Nachschnecken hatten allenthalben ihre silberglänzenden Fährten gezogen.

„Hier ist schon seit langer Zeit keines Menschen Fuß mehr hergekommen!" meinte der alte Forstmann kopfschüttelnd, als sie aus der Ruine wieder ins Freie traten. „So bliebe uns zum Schluß nur noch eine Untersuchung der Kapelle!"

Damit drängte er ein paar mannshohe Königskerzen beiseite, die gleich riesenhaften Trauerleuchtern den Kapelleneingang umstanden, und klinkte die wacklige Tür auf.

Eine dumpfe Grabesluft schlug ihnen aus dem kleinen Raum entgegen; es war so dunkel, daß Walter eine elektrische Lampe aus der Tasche nahm und ihre Blitze in alle Winkel huschen ließ.

(Fortsetzung folgt.)

LETZTER TAG

des Verkaufs von

Resten

und Abschnitten
zu sehr billigen Preisen

110

Reste: **Kleiderstoffe** Rips, Gabardine Popeline, Kostüm- und Mantelstoffe, Blusenstreifen, Rockstreifen und Karos, Hauskleiderstoffe

Reste: **Baumwollwaren** Züchen, Bettlaken, Bettinlett, Schürzenstoffe Hemdenbarchent

Reste: **Seide und Sammet** für Besatzzwecke, Blusen Kleider

Reste: **Gardinen und Rouleauxstoffe** für 1 u. 2 Fenster passend in allen Breiten u. Farben Scheibengardinen

Reste: **Weißwaren** Hemden u. Wäschetuche Linon, Lakenstoffe

Reste: **Herrenstoffe** Foulé, Gabardine einfarbig und gemusterte Hosenstoffe

T. L. Cohn vz. **Gumpföhl** JNH. HANFF u. BECKER

Das Haus der Moden

Empfehle mein reich sortiertes Lager zu äußerst günstigen Preisen in:

Lötzinn
engl. Zinn
Bleirohr
Lagermetall von 20% bis 80%
Walzblei
Yellowmetall von 16 bis 35 mm
Messingblech
Kupferblech
Aluminiumblech

Gust. Sinnhuber
Inh. **P. Naujack** 1325

Rückgabe der Steuerbücher für 1925

Unter Bezugnahme auf unsere früheren Bekanntmachungen fordern wir alle Säumigen hiermit wiederholt auf, die Steuerbücher für 1925 **spätestens bis zum 15. d. Mts.** in ordnungsmäßigem Zustande zurückzugeben, andernfalls die Strafbestimmungen — Geldstrafen von 50 bis 10 000 Lit — zur Anwendung gebracht werden.

Memel, den 6. Februar 1926.

Der Magistrat
Steuerverwaltung. [1333

Ausschneiden und Aufbewahren!!!

Billige Bonbons

1 Pfund gute Mischung	à 1,—	Lit
1 Pfund Brustbonbon	à 1,20	Lit
1 Pfund gefüllte Kissen	à 1,40	Lit
1 Pfund gefüllte Fruchtbonbon	à 1,50	Lit
1 Pfund Kokusflocken	à 2,00	Lit
1 Pfund Zuckerfische	à 1,50	Lit
1 Pfund Zuckerzigarren	à 1,50	Lit

Preise nur bei Barkasse und Selbstabholung. Wiederverkäufer erhalten Rabatt.

Fa. „Venus", Zuckerwarenfabrik
Memel, Kl. Sandstraße 8, Hof.

Daselbst werden **zwei Hilfsmädchen** gesucht, welche schon bei Bonbons gearbeitet haben. [1586

NORDDEUTSCHER LLOYD
BREMEN

5 billige Mittelmeer-fahrten 1926

mit Doppelschrauben-Salondampfer „Lützow" / Unterbringung nur in 1- und 2-bettigen Kabinen / Anerkannt vorzügliche Verpflegung und Bedienung / Kostenlose Auskunft und illustrierte Prospekte durch alle Vertretungen

NORDDEUTSCHER LLOYD BREMEN

In Memel: Reisebüro **Otto Großmann G. m. b. H.,** Polangenstraße 37/38
In Königsberg: Norddeutscher Lloyd, Generalvertretung für Ostpreußen **Paul Schulze,** Kaiserstraße 46a.

9514

Geschäftsgrundstück

in Memel, an der Hauptstraße gelegen, von sofort zu verkaufen. Offerten unter Nr. 1760 an die Exped. d. Bl. [1518

Kaufe eine wenig gebrauchte

Nähmaschine

oder das unterste Gestell, am liebsten „Singer". Offert. unt. Nr. 1769 an die Exped. d. Blattes. [1561

Makulaturpapier

empfiehlt **F. W. Siebert A.-G.**

So wunderbar elastisch

geht ein Sechzigjähriger auf der neuen, Wärme erzeugenden Kukirol-Einlegesohle gegen kalte und nasse Füße, denn er kennt den Rheumatismus nur aus Büchern und Gesprächen. Auch von Husten, Schnupfen, Grippe und anderen Erkältungs-Krankheiten bleibt er verschont.

Hühneraugen, Hornhaut, Schwielen und Warzen beseitigt das vielmillionenfach bewährte Kukirol-Hühneraugen-Pflaster. Packung 2 Lit Erhältlich in fast jeder Apotheke und Drogerie.

Gegebenenfalls wende man sich an die Generalvertretung für das Memelgebiet und Litauen **Hans Megallis, Memel, Wiesenquerstraße 21**

VALVE-IN-HEAD
Buick
MOTOR CARS

Vertreter:
Franz Mett
Libauer Straße 37 577

D. K. W. Sport 1926
mit Ballon-Bereifung
das **Motorrad**
für alle Zwecke
Mustermaschine eingetroffen
Automobilzentrale
Otto Zoeke
Memel 575
Libauer Straße 37 b Telephon 730

Das
Buch der Hausfrau

Zum Lesen! Zum Eintragen!
Zum Nachdenken!

1224

Der große Absatz, den dieses köstliche, wertvolle Buch gefunden hat, hat uns veranlaßt, eine weitere Sendung nachkommen zu lassen. / Zu haben zum **Propagandapreise** von Lit **2,50** in der Buchhandlung **Rob. Schmidt Nachf. (Krips)** und im Verkaufslokal der Städt. Betriebswerke.

Bekanntmachung

Hierdurch gebe den Herren Kaufleuten und Schiffern bekannt, daß mir die **Schiffsrevisionen für den Memeler Bezirk** übertragen sind. Atteste und Auskunft erteilt [1559

Louis Hoffmann
Marktstraße 18.

Lohnbeutel hält dauernd vorrätig **F. W. Siebert Mem. Dampfboo**

Gänsefedern mit Daunen und reine Daunen große Federn 1 Lit pro Pfund verkauft **Petri** [1623
Contre-Escarpe 12.

Ein Satz [1608
neue Betten
billig zu verkaufen
Breite Str. 20.

STETTIN

Regelmäßige Verb. mit fämtl. nordeurop. Plätzen und dem Mittelmeergebiet

nächster Weg nach Mitteleuropa
modernste Hafenanlagen
der große und billige

Ostseehafen

Ausk. Stettiner Hafenbetriebs-Ges. m. b. H.
Freibezirk

Freihafen
Binnenschiffahrt
Lagerei

5290

Mengenabgabe vorbehalten.
☆
Beachten Sie bitte unsere Schaufenster-Auslagen.

Preiswerte Angebote!!

Nur so lange Vorrat!

Mengenabgabe vorbehalten.
☆
Beachten Sie bitte unsere Schaufenster-Auslagen.

336

Damen-Taghemd
gute Renforce-Ware, mit breiter Stickerei und schönem Stickerei-Achselband . Stück **4.85**

Damen-Taghemd
mit reicher, guter Stickerei, hübschem Stickerei-Achselband und Einsatz . . . . . Stück **6.95**

Damen-Beinkleid
geschlossen, mit guter Stickerei **5.40**

Damen-Beinkleid
gute Wäschequalität, geschlossen, mit breiter guter Stickerei **6.75**

Bett-Inlett
130 cm breit, vollrot und hellblau, daunen- und federdicht . . . . . Meter **10.50**

Elsässer
Macco-Batist
gute Qualität . . . . . Meter **2.65**

Züchen
haltbare Qualität . . . . . Meter **2.25**

Tischdecke
mit farbiger Kante, 130/160, prima Ware, Stück **11.90**

Tischdecke
Damast, halbleinen, 130 160, schlesische Ware . . . . . Stück **14.25**

Tischdecke
130/220, Damast, halbleinen, gute Qualität, schlesische Ware . . . . . Stück **19.75**

M. Elbaum Nachf.
GR. WASSERSTR. 30

auch dem Wunsche Ausdruck gegeben, die Hausfrauen möchten ihren Hausangestellten am Sonntag oder in der Woche immer ein paar Nachmittags- bzw. Abendstündchen frei geben, um ihnen den Besuch im Jungmädchenbund zu ermöglichen. Es kamen dann noch andere Angelegenheiten zur Besprechung, darunter auch der Jahresbericht, nach dem die Frauenhilfe mit einem Ueberschuß von 500,— Lit ins neue Jahr hineingeht. Mit Gebet wurde die Versammlung geschlossen, wie sie auch mit Gottes Wort begonnen hatte. Hoffentlich wird die im festlich geschmückten Vereinsraum abgehaltene Veranstaltung nicht bloß in freundlicher Erinnerung bleiben, sondern auch gute Entschlüsse zeitigen und schöne Früchte bringen. Wir möchten auch an dieser Stelle den Wunsch und die Bitte weitergeben: „Evangelische Frauen, tretet ein in die Reihen unserer Frauenhilfe!"

* [Feuer.] Am 3. Februar gegen 9 Uhr abends ist das Wohn- und Wirtschaftsgebäude des Zeitpächters Friedrich Gawehn aus Medßokel-Moor niedergebrannt. Verbrannt sind etwa 50 Zentner Heu, 20 Zentner Grummet, 20 Zentner Stroh und 32 Zentner Getreide. Der entstandene Sachschaden wird auf 5—6000 Lit angegeben. Die niedergebrannten Wirtschaftsgebäude waren, als das Feuer ausbrach, gänzlich unbewohnt.

Heydekruger Strafkammer

Sitzung vom 5. Februar

Rückfalldiebstahl. Auf der Anklagebank saß der Klempner Walter W. aus Wirßeningken, der aus der Untersuchungshaft von Wischwill aus vorgeführt worden war. Der schon ganz erheblich vorbestrafte Angeklagte, ein ehemaliger Zögling der Erziehungsanstalt in Gropischken, war seiner Zeit seitens des Schöffengerichts Wischwill wegen eines schweren Diebstahls freigesprochen, aber wegen zweier einfacher Diebstähle in wiederholtem Rückfall zu 1 Jahr 2 Monaten Zuchthaus, 5 Jahren Ehrverlust, und Polizeiaufsicht verurteilt worden. Gegen dieses Urteil hatte der Angeklagte Berufung eingelegt. Heute wurde einwandfrei durch Zeugen nachgewiesen, daß der Angeklagte in der Nacht vom 7. zum 8. März 1925 dem Besitzer M. in Willtischken aus dessen Rocktasche einen Schlüssel herausgenommen, und mit diesem, während M. eine kurze Zeit abwesend war, aus seinem Schrank 140 Lit entwendet hatte. Gleich nach dem Fortgang des Angeklagten vermißte M. den Schrankschlüssel, den er erst später unter Zeitungspapieren auf dem Schranke vorfand. M. mußte daher mit einer Axt den Schrank erbrechen. Seinen Verdacht, daß der Angeklagte ihn bestohlen haben würde, fand er auch bestätigt, da seine Barschaft verschwunden war. Der Angeklagte war inzwischen ebenfalls spurlos verschwunden. Weiter ergab die Beweisaufnahme, daß der Angeklagte in den Morgenstunden des 18. August 1925 auf dem Gehöft des Besitzers A. in Absteinen zu einer Zeit gesehen wurde, während welcher der Besitzer auswärts und dessen Ehefrau auf dem Boden beschäftigt war. Gleich nach dem Fortgehen des A. wurde festgestellt, daß ihm aus seiner Zigarrenkiste, die auf einem Schrank in der Wohnstube stand, 220 Lit geraubt waren. Die heutige ganz eingehende Beweisaufnahme, bei der die Zeugen oft in recht temperamentvoller Weise ihre Ansicht über den Angeklagten aussprachen, ergab dessen Schuld zur Genüge, und so wurde denn auch gemäß dem Antrage des Anklägers die Berufung des B. kostenpflichtig verworfen. Noch beim Abführen rief der Angeklagte in den Verhandlungssaal zurück, daß für solche kleine Verfehlungen die enorme Zuchthausstrafe viel zu hoch wäre, womit er eigentlich sein Schuldgeständnis, das er übrigens schon vor dem Untersuchungsrichter abgelegt, später aber widerrufen hatte, bestätigte. Er will trotzdem Revision einlegen.

Körperverletzung. Der Altsitzersohn und Zimmermann Hugo G. aus Laschen hatte wegen Körperverletzung einen Strafbefehl erhalten und dagegen richterliche Entscheidung beantragt. Sein Einspruch führte indessen zu seiner Verurteilung zu 60 Lit Geldstrafe. Gegen dieses Urteil hatte er rechtzeitig Berufung eingelegt. Am 2. August 1925 traf der Angeklagte mit einem alten Feinde, der ihn öfters beschimpft und beleidigt hatte, auf der Landstraße zusammen, und stellte ihn zur Rede. Es kam dabei zu einer Prügelei. Der Gegner des Angeklagten, der jetzt in Deutschland wohnt, hat anscheinend aus Rache gegen den Angeklagten Strafantrag gestellt. Im Laufe der Verhandlung stellte sich heraus, daß der lebensgefährliche Stock eine dürre Weidenrute war, mit der der Angeklagte während des Umherrollens auf dem Erdboden seinem Gegner einen Schlag auf eine gewisse Körperstelle versetzt hatte. Das angefochtene Urteil wurde daher aufgehoben und der Angeklagte nur zu 10 Lit Geldstrafe verurteilt.

Vertagung. Die Sache gegen den Knecht Joseph B. früher in Trakseden, jetzt in Gr. Litauen, wegen Notzucht mußte vertagt werden, weil den Angeklagten die Ladung zum Termin nicht rechtzeitig erreicht hatte. B. war damals vom Schöffengericht zu 1 Jahr Gefängnis verurteilt, aber auf freiem Fuße belassen worden, weil er nicht fluchtverdächtig erschien. — Eine weitere noch anstehende Sache wurde aufgehoben.

Veranstaltungen am Sonntag

Heydekrug: Wohltätigkeitsfest im Germania-Saale, 5 Uhr. Zentral-Lichtspiele: „Was Steine erzählen", 3/6 u. 8 Uhr.
Jagstellen: Wohltätigkeitsfest des Kriegervereins Utzlöknen im Lokale Wottschies, 5 Uhr.

Standesamtliche Nachrichten

Barschken (1. bis 31. 1.): Geboren: Ein Sohn: dem Besitzer Jonis Skoeries-Krucken-Görge. — Eine Tochter: dem Besitzer Wilhelm Kupschus-Barschken; dem Arbeiter Martin Ernst-Althof II. — Gestorben: Arbeiter August Wrublewsky-Althof-Memel, 62 Jahre alt.

Heydekrug
Für Monat Juli 2—3 Zimmer-Wohn. u. Küche in Schwarzort, Nidden, Sandkrug oder Försterei gesucht für Familie v. 6 Personen (4 Erwachsene, 2 Kinder). Angebote mit Preis unter A. 35 an die Geschäftsstelle Heydekrug des „Memeler Dampfb." erb. [1334

Lit. Krottingen
Bekanntmachung
Stadtverwaltung Lit. Krottingen sucht
Schornsteinfeger
Nähere Auskunft erteilt die [1573
Stadtverwaltung in Lit. Krottingen.

Carlsberg
Unterschweizer
oder kräftiger Lehrling von gleich oder 15. 2. gesucht. [1456
Oberschw. Schwenzig Carlsberg

Kirlicken
Gutes
Kuhfutter
(Heu und Häcksel) verkauft [1316
Klimkeit - Kirlicken Post Heydekrug

Piktupönen
Suche Stellung als
Inspektor
24 Jahre alt. Habe bis jetzt 5 Jahre Praxis. Lückenlose Zeugn. vorh. Angebote unt. P. Schw. 125 postlag. Piktupönen (Kr. Pogegen) 1562

Baugskorallen
Solides, tüchtiges
Mädchen
zum 15. Februar ges.
Krebs
Gasthaus Baugskorallen Post Plicken

Antleiten
100—200 Zentner gutes
Wiesen- oder Kleeheu 1568
(auch in klein. Posten) zu kaufen gesucht. Anmeldungen mit Preisangabe zu richten an
Klupel, Antleiten bei Mädewald (Telephonanschluß Stontschken 17).

Peskogen
Gespannführer
mit Hofgänger vom 1. April 1926 stellt ein Gutsverwaltg. Peskogen Post Dtsch Crottingen

Lankuppen
Einen Ganter
zu kaufen ges. [1627
Bes. J. K[illegible]st Lankuppen Postort

Tilsit
Ich vermiete sechs
2 Zimm.-Wohn.
im Neubau, Gartenstraße, beziehbar 1. Juli d. Js. gegen hohe Mietevorauszahlung; ferner ein teilw. möbl. Zimmer m. Küche, sowie viele leere und möblierte Zimmer mit Küchenanteil stets zu verm.
Wohnungsnachweis
P. A. Broscheit Tilsit
Goldschmiedestr. 46 part. [1570
Anfragen 2 Lit.

Mein großer
Räumungs-Ausverkauf
wegen
Geschäftsverlegung

Alleinverkauf MARKE SALAMANDER

beginnt am **Montag** den **8.** Februar vorm. 9 Uhr

Alleinverkauf MARKE SALAMANDER

☆ Verkauf nur gegen bar
Auswahlsendungen werden nicht gemacht ☆

Für diesen Verkauf sind besondere
POSTEN
zu staunend billigen Preisen
zusammengestellt

☆ Meine Schaufenster zeigen die billigen Preise ☆

S. Jundler
an der Börsenbrücke

528

Achtung!
Verkaufe mein Grundstück, 2 Morgen, gute Gebäude, schöner Obstgarten, dicht am Memelstrom und Ober-Eisseler Lustgarten, passend für Schiffer und Rentner.
Adolf Fröhlich
Unter-Eisseln
Kreis Tilsit—Ragnit

Autovermietung
Telephon 1034
Franz Schacht
Veitstraße 35.

Getrag. Herrenkleider, Mantel, Schuhe zu verkaufen [1566
Zu erfragen in der Exped. dieses Bl.

Gute [5291
Damenmaske
zu verm. Kreuzstr. 1.

Maskenkostüm (Dame) zu verk. od. verleihen [1582
Paulstr. 3, I Tr. r.

Anzüge und Mäntel
billig zu verkaufen
Baderstr. 8. [1607

Eleg. Selbstfahrer
Rollwagen
Arbeitswagen
Arbeitsgeschirre
Sellgeschirr
Schneider-Nähmaschine
zu verkaufen [5291
Kreuzstraße 1.

Tapeten nur bei P+K+O Pierach Kundt & Co

Heirats-Anzeigen

Ernstgemeint!
Beamter in gesicherter Position, ev., 30 Jahre alt, wünscht mit einer liebevoll und häuslich gut erzogenen Dame zwecks späterer Heirat in Briefwechsel z. treten. Etwas Vermögen bzw. Aussteuer erwünscht, jedoch nicht durchaus Bedingung. Strengste Verschwiegenheit zugesichert und verlangt. Nur ernstgem. Off. mit Bild unter 1778 a. d. Exp. d. Bl. [1613

Heirat wünsch. reiche Ausländerinnen, vermög. deutsche Dam., Herr., auch ohne Verm. Ausk. sof. Stadtrat Berlin, Postamt 113. [735 a

Gol. jg. Mann
25 J. alt, wünscht nettes, junges Mädel zwecks gemeinsamer Spaziergänge kennen zu lernen. Bei evtl. Neigung Heirat nicht ausgeschlossen. Off. mit Lichtbild unter 1849 an die Exped. dieses Blattes. [1580

Strebsamer
Handwerker
28 Jahre, sucht, da hier fremd, Damenbekanntschaft zwecks spät. Heirat. Junge Witwe nicht ausgeschlossen. Off. möglichst mit Bild unter 1848 an die Exped. dieses Blattes. [1578

Verloren Gefunden

Lorgnette
Marktstraße verloren. Abzugeben [1626
v. Wassolkowsky Berl. Alexanderstr. 74.

Huhn verlaufen. Abzug. bei [5304
Sperling, Oberstr. 1.

Personen-Auto

fast neu, 6-Sitzer, erstklassige Maschine, sehr preiswert zu verkaufen. 5295

Labrentz
Memel, Polangenstraße 2.

Gutgehendes
Kolonialwaren-Geschäft

ist von sofort oder später abzugeben. Off. unter Nr. 1773 an die Exp .d. Bl. [1592

Goldgrube

Ein arrondiert, isoliert im Walde und Badeort gelegenes **Pensionat** mit zwanzig Wohnungen pp. ist an kapitalkräftige Unternehmer unter günstigen Bedingung. sofort zu verpachten. ffert. unt. **Nr. 1756** an die Exped. d. Blattes erbeten. [1507

Tüchtiger junger Mann

23 Jahre alt, Drogist, Giftprüfung 1—3, mit Ia Zeugnissen u. guter Schulbildung, auch in der Kolonialwarenbranche erfahr., sucht angemessene Tätigkeit. Gefl. Off. unter **Nr. 1851** an die Exp. d. Bl. [1597

Lehrling

zum sofortigen Eintritt gesucht.

Batt, [5301
Rechtsanwalt und Notar.

Eine sich hier etablierende erstklassige Firma sucht per sofort ein [1567

ernstes Fräulein

Es wird verlangt: deutsch und litauisch in Schrift und Wort, Maschinenschreiben, Buchführung. Reflektantinnen, die diesen Anforderungen voll genügen, wollen ihre Angebote mit kurz. Lebenslauf sowie Gehaltsansprüchen an die Exp dieses Blattes unter **„Heller Kopf" 1770** abgeben.

Zirka 180 qm
Speicherräume

zu vermieten. Elektrisch Licht ist eingerichtet. Zufuhr erfolgt direkt von der Straße. Zu erfragen 1571
Thomasstr. 6/7. Telephon 220

3-4 Zimmer-Wohnung

mit Bad und sonstigem Zubehör, mögl. beschlagnahmefrei, ab sofort zu mieten gesucht. Angebote unter **1741** an die Expedition dieses Blattes erbeten.

---

2 Zimmerwohnung

mit Küche zu mieten gesucht. Offerten unter Nr. 1772 an die Exped. d. Bl. [1324

Beschlagnahmefreie 4 Zimmerwohnung

mit Bad und Zubehör per 1. März ev. früher zu vermieten. Zu erfragen in der Expedition d. Blattes. [1579

Die bisher von Herrn Treger innegehabten
Speicherräume

nebst Keller und Stall, im Zentrum des Ortes gelegen, für jede Großhandlung geeignet, sind ab 1. Februar 1926 zu vermieten. [1330
M. Kissuth.

Memel, den 7. 2. 26

Einem geehrten Publikum von Memel und Umgegend zur gefälligen Kenntnis, daß ich mit dem **heutigen Tage** ein

Malergeschäft
eröffne.

Durch Arbeiten im In- und Auslande bin ich in der Lage,

sämtliche Malerarbeiten

modern und **sauber** zu angemessenen Preisen auszuführen. Bitte mein junges Unternehmen gütigst unterstützen zu wollen

Hochachtend

Werkstätte Neue Str. 41 **Otto Redweik**
Maler
Kirchhofstraße 5 [1569

Für englische sehr **leistungsfähige Textilwarenfabrik**

tüchtiger Reisender

auf Provision zum Besuch der Grossistenkundschaft **gesucht.** Bewerbungen sind zu richten unter Nr. **1779** a. d. Exped. d. Bl. [5299

Das neue 6 Zylinder
Oldsmobile

preiswertester 6 Zylinder-Wagen der Welt

nur Lit 12500

ab Lager Memel verzollt mit Reservereifen.

Vorführungswagen steht Interessenten zur Verfügung

*

576

Franz Mett
Libauer Strasse 37
Vertreter der Buick-Oldsmobile

Unser

Inventur-Ausverkauf

bietet noch nie dagewesene Vorteile

Nachstehend einige Beispiele unserer aussero rdentlichen Leistungsfähigkeit

Kinderunterzüge

Pelztrikot, wirklich gute Qualität

Größe	60	70	80	90	100	110
	6.50	7.20	7.75	8.40	8,90	9.50

Züchen

80 cm breit hübsche Muster		2^{10}
80 cm breit prima	2.90, 2.70	2^{40}
130 cm breit gute Ware		4^{20}
130 cm breit Ia Ware	4.80	4^{50}

Großer Posten Reste

geeignet für Anzüge und Ulster zu Spottpreisen

Auf alle nicht im Preise herabgesetzten Waren
10% Rabatt

20% Rabatt

auf Benger-Unterkleidung, Ribana- u. Jägerwäsche

Hemdenflanelle

75 cm breit Militärfl. beste Koeperware		1^{80}
75 cm breit extra schwere Qualität	2.90	2^{25}
70 cm breit doppelseitig gerauht		1^{80}
75 cm breit doppels. gerauht prima	2.70	2^{25}

Großer Posten Röcke

blau und gestreift bis zu 60 Prozent herabgesetzt

Mengenabgabe vorbehalten

Verkauf nur gegen bar

Beachten Sie unsere Schaufenster!

Beachten Sie unsere Schaufenster!

274

Richard Rudat

Inh.: **Meyer & Griego**

Schreibmaschine
Bürotische, Tontisch
Stühle
billig zu verk. Wo? sagt die Exp. dieses Blattes. [1596

Sehr schöne, trockene Gänsefedern dreiviertel Daunen auch reine Daunen und auch sauber gerissene Gänsefedern z. haben. Auf Wunsch werden auch Betten geschüttet. [1606
Mantwill
Breite Straße 16 a
1 Treppe links.

---

1 Dipl.-Schreibtisch (Eiche) und 1 gebr. Kommode zu verk. Zu erfr. in der Exp. dieses Blattes. [1621

Brennholz

Kloben und kleingemachtes zu haben bei [1583
Loewenstein & Co.
Hintere Werftstr. 7.
Tel. 929.

---

2 Pferde (4—6jährig)
1 Schlachtkuh
verkauft [1617
G. Ruppel - Memel-Waisenhof. Tel. 471.

Dobermann-Welpen

zu haben [1581
Unionstraße 1.

Kaufgesuche

Suche einen gut erh. Tafel- oder Parkwagen zu kaufen. Off. mit genauer Bezeichnung u. Preisangabe unt. 1775 an die Exped. dieses Blattes. [1591

Kaufe **getragene Kleider, Schuhe, Wäsche, Betten** u. **Nähmaschinen**

An- und Verkauf

Baderstr. 8 [1605

Stellen-Angebote

Achtung!
Kostenloser Stellennachweis für landwirtschaftliche Beamte nur Memelländer. Offerten unter **1754** an die Exped. d. Bl. erbeten. [1504

Für einen 14jähr. Knaben **Lehrer der deutschen Sprache gesucht.** Zu melden von 10—4 Wiesenquerstr. 16 [1565
Michelsohn.

Jg. Reisender

zur Mitnahme eines gangb. Büroartikels gesucht. Off. u. **1845** an die Exped dies. Bl.

Grandhotel Berlin
Schaulen (Litauen)
sucht zu sofort
Hoteldiener-Ehepaar 1014
(Litauische u. deutsche Sprache Bedingung).

Schneiderin
die gut arbeitet, fürs Haus ges. Off. mit Preis unter 1774 an die Exp. d. Bl. [1590

Kindermädchen

von sofort gesucht.
Frau **Kurschin**
Berl. Alexanderstr. 74.

Das. möbl. Zimmer mit Küchenbenutzung zu vermieten. [1593

Ein ehrl., anständ.
Mädchen

welches perfekt kochen und backen kann, per sofort gesucht. Zu erfragen in der Exp. dieses Blattes. [1609

Lehrmädchen

stellt sofort ein [1622
Wäscherei
„Frauenlob"
Polangenstraße 22.

Sauberes
Mädchen

mit Kochkenntnissen u. Zeugnissen sucht [1337
Frau v. Zaborowski
Holzstraße 20c
Meldungen Sonntags zwischen 10 u. 12 Uhr.

Federreißen

zu vergeben. Wo? sagt die Expedition dieses Blattes. [5298

Suche für's Geschäft
zu nähen
Off. unt. **1768** an die Exped. dies. Bl. [1560

Anst. Mädchen, das etwas kochen kann, sucht Stelle v. sof. od. später. Off. u. 1776 a. d. Exp. d. Bl. [1603

Ein anst. Fräulein das das Kochen gründlich erlernt hat, sucht von gleich oder später Stellung als Büfett-Fräulein oder Stütze in bess. Hause. Off. unter 1780 a. d. Exped. d. Bl. [1604

Stellen-Gesuche

Vertrauensstelle
sucht junger Mann. Kaution vorhanden. Off. unter 1847 a. d. Exped. d. Bl. [1575

Besseres Mädchen sucht ab 15. 2. Stelle als Stütze, auch im fraueni. Haush. Off. unter 1854 an die Exped. d. Bl. [1615

Vermietungen

Eine 5 Zimm.-Wohn. sonnig, mit allem Zubehör, sof. gegen eine kleinere umzutauschen. Off. u. 1853 a. d. Exp. d. Bl. [1624

---

2 möbl. Zimmer mit Küchenbenutzung zu verm. Wo? sagt die Exp. d. Bl. [1572

Zwei möbl. Zimmer mit Küche vom 15. 2. oder 1. 3. zu verm. Zu erfr. in der Exp. dieses Blattes. [1598

Kost m. Schlafst.

zu haben [1601
Magazinstr. 4, oben.

Mietgesuche

Zimmer (möbliert) i. d. Nähe der Holzstraße gesucht. Off. unter 1852 an die Exped. d. Bl. [1618

Schlafstelle
mit Verpflegung
Nähe Mühlendammstraße od. Janischken p. sofort oder später für Schlosser gesucht. Off. unter 1846 a. d. Exped. d. Bl. [1574

Leeres
Zimmer

zu mieten ges. Off. unter **1777** an die Exp. d. Bl. [1612

Gemütlich möbl. Zimmer, Nähe Marktstr., ab 1. März gesucht. Off. u **1771** a. d. Exp. d. Bl. [1568

Räumungspreise

aus unserem

Ausverkauf

Kleider-Stoffe

Serie I früher Lit 4.50	**jetzt**	**3.00**
Serie II früher Lit 6.50	**jetzt**	**4.00**
Serie III früher Lit 7.50	**jetzt**	**5.00**
Serie IV früher Lit 13.50	**jetzt**	**9.00**
Serie V früher Lit 22.50	**jetzt**	**15.00**
Serie VI früher Lit 33.00	**jetzt**	**21.00**

Bedeutend herabgesetzt
Inletts / Weisszeuge
Bettbezüge

B. Lewin

Inh. Lewin & Isakowitz
Marktstrase 3/4.

Kleine Anzeigen

haben im „Memeler Dampfboot" den denkbar besten Erfolg!

Memeler Handels- und Schiffahrts-Zeitung

Lokales

Memel, den 6. Februar 1926

* [Der Seeschiffsverkehr im Memeler Hafen.] Vom 16. bis einschließlich 31. Januar hat sich der Verkehr gegenüber der ersten Hälfte des Monats bedeutend gehoben. Es sind ein- und ausgehend 34 Schiffe und 25 243 Reg.-To. netto mehr registriert. Eingelaufen sind 19 Frachtdampfer und ein Schleppzug mit einem Tankleichter mit Ladung und 7 leere Dampfer, zusammen 28 Schiffe mit 51 753 Cbm. netto gleich 18 287 Reg.-To. Es fuhren unter deutscher Flagge 14, unter dänischer 4, englischer 2, lettischer 3, unter schwedischer Flagge 3 Schiffe und unter Danziger und holländischer Flagge je ein Schiff. Der Verkehr hat sich in erster Reihe aus dem Danziger Freihafen und aus lettischen Plätzen, dann aus deutschen Häfen der Nordseeküste und schwedischen Häfen abgewickelt; die größte Tonnage kam aus Danzig. 10 Dampfer hatten Stückgüter aller Art — 2 davon führten Passagiere mit — aus Hamburg, Flensburg, Danzig, Riga und Libau, 7 Dampfer hatten deutsche bzw. englische Steinkohlen aus Rotterdam, Danzig, Gedingen bzw. aus Seaham und Blyth, 1 Dampfer Eisen aus Riga geladen. Der große holländische Tankdampfer „Barendrecht" (6584 Cbm. netto groß) und der Schleppzug mit dem Tankleichter brachten Petroleum aus Libau bzw. Hamburg. Die 7 leeren Dampfer kamen aus Stockholm, Karlshamn, Libau, Pillau, Danzig, Kopenhagen und Hamburg. Ausgelaufen sind 23 Frachtdampfer mit Voll- und Teilladung, ein Schleppzug mit einem Rest eingebrachter Ladung und 10 leere Dampfer, zusammen 35 Schiffe mit 60 683 Cbm. netto gleich 21 443 Reg.-To. Darunter waren 16 Deutsche, 2 Danziger, 5 Dänen, 3 Engländer, 1 Holländer, 4 Letten und 4 Schweden. Der Hauptverkehr ist nach lettischen Plätzen und Danzig, dann nach deutschen Nordseehäfen und Dänemark gegangen. Die größte Tonnage ist nach Lettland zu verzeichnen. 1 Dampfer wurde mit Papierholz nach Belfast, 2 andere mit Holz und Cellulose nach Hamburg bzw. Bilbao via Dünkirchen, 1 Dampfer mit Cellulose und Eichen-Stämmen nach Antwerpen, 2 Dampfer mit Cellulose, Sperrplatten und Güter nach Stettin bzw. Hamburg, mit Flachs und Leinsaat wurden 3 Dampfer nach Flensburg und Hamburg, 1 Dampfer mit Leinsaat und etwas Schnittware nach Hull, 4 Dampfer mit Stückgüter aller Art — 3 davon führten Passagiere mit — nach Stettin, Hamburg bzw. Libau und 1 Dampfer mit Abbränden nach Lübeck abgefertigt. 3 Dampfer hatten Cellulose nach Ridham Dock, Penarth und Hamburg geladen. Mit 4 Dampfern wurden Pferde nach Kopenhagen (etwas Beiladung Güter) verladen. Der Tankleichter wurde mit einem Rest eingebrachtes Petroleum nach Pillau geschleppt. Die 10 leeren Dampfer sind nach Bungenäs, Windau, Libau, Gdingen bzw. Danzig, die meisten nach letzterem Hafen ausgelaufen.

* [Ein Verein der Freidenker für Feuerbestattung] ist, wie uns geschrieben wird, in diesen Tagen in aller Stille entstanden, nachdem ein aufklärender Vortrag mit Lichtbildern in zwei Serien vorausgegangen war. Das zahlreich erschienene Publikum füllte die Räume der Friedrichstädtischen Schule bis auf den letzten Platz. An der Hand von sechzig Lichtbildern erläuterte ein aus Königsberg erschienener Herr Nöske in sympathischer und ausgiebiger Weise die Entstehung des Weltalls und der Erde und zeigte dann den Bau und die Veränderung der Oberfläche und des Innern während der bisherigen Lebenszeit der Erde. Im zweiten Teil sprach er, wieder von zahlreichen Lichtbildern ausgehend, über die Bestattungsarten der Kulturvölker zu den verschiedensten Zeiten, um zum Schluß Notwendigkeit, Zweck und Sinn der Feuerbestattung darzulegen. Insbesondere wies er daraufhin, wie jeder, auch der Unbemittelte, gegen ganz geringe monatliche Zahlung sich und seinen Angehörigen eine große Sorge vom Herzen nehmen könne, da der Verein die Besorgung und die Kosten der Bestattung vom Eintritt des Todes bis zur Einäscherung, Feierlichkeiten, Grabgesänge, Leichenpredigt, Rückführung der Urne selbst übernehme. Der hygienische und ästhetische Zweck der Feuerbestattung wird vielen klar geworden sein, die die schrecklichen Bilder von einer Erdbestattung haben anschauen müssen. Der Verein, dessen Vorsitzender Landesdirektor a. D. Matzies ist, arbeitet für die nächste Versammlung, die Ende nächster Woche in denselben Räumen stattfinden soll. Alle, die sich für diese wichtige Frage interessieren, und die Aufschluß und Aufklärung erlangen wollen, sind herzlich willkommen. An der nächsten Tagung der Delegierten Ostpreußens, die Ende Februar in Königsberg stattfindet, wird von Memel Rektor Kutz teilnehmen.

Schöffengericht Memel

Sitzung vom 4. Februar

Konkursvergehen. Nach dem Handelsgesetzbuch und der Konkursordnung ist jeder Geschäftsmann, der handelsgerichtlich eingetragen ist, auch verpflichtet, ordnungsmäßig Handelsbücher zu führen, das heißt die Bücher müssen so gewissenhaft geführt werden, daß sie jederzeit eine Uebersicht des Vermögenszustandes gewähren, auch muß zur vorgeschriebenen Zeit eine Bilanz des Vermögens gezogen werden. Es kommt nicht auf den Umfang des Geschäftes an, sondern jeder, der seine Firma handelsgerichtlich eintragen läßt, auch wenn sein Betrieb klein ist, ist zur Buchführung verpflichtet. Dagegen hatte sich der Kaufmann P. vergangen. Er war zwar gelernter Kaufmann, wurde aber nach dem Kriege Polizeibeamter und schließlich Händler. Im Sommer 1925 legte er sich einen offenen Laden zu und ließ sich in das Handelsregister eintragen. Schon nach wenigen Monaten machte er Bankerott und schädigte dadurch verschiedene Geschäftsleute. Der Konkursverwalter fand bei ihm nur ein unordentlich geführtes Kassabuch und ein Heft Belege vor. Er verurteilte sehr das Verhalten des Angeklagten, der durch solch ein Gebaren den ganzen Kaufmannsstand schädige. Der Oberamtsanwalt beantragte eine Gefängnisstrafe von einem Monat. Das Gericht ließ Milde walten und verurteilte den Angeklagten zu 300 Lit Geldstrafe eventuell 30 Tage Gefängnis.

Fälschung einer Eisenbahnmonatskarte. Der Handlungslehrling K., der täglich von Heydekrug nach Memel ins Geschäft fuhr, war im Besitz einer Monatskarte. Da er schon lange Monate fuhr, war er den Eisenbahnbeamten bekannt. Sie verlangten von ihm keine Vorzeigung der Karte. Als K. eines Tages sich eine neue Karte lösen wollte und dabei die alte vorlegen mußte, wurde festgestellt, daß die Gültigkeitsdauer abgeändert war, und zwar recht auffallend. Der Angeklagte war etwa 12 Tage auf einer gefälschten Karte gefahren. Er war im allgemeinen geständig. Für seine Tat konnte er keine Erklärung abgeben und meinte, er müsse sie in der Trunkenheit begangen haben. Da die Firma seine Fahrkarte bezahlte, er auch von Hause aus unterstützt wurde, so lag bei ihm keine Notlage vor. Das Gericht nahm auf die Jugend des Angeklagten und seine bisherige Unbescholtenheit, sowie auf die ganzen Umstände des Falles Rücksicht und billigte dem Angeklagten mildernde Umstände zu. Das Urteil lautete auf 4 Monate Gefängnis und 100 Lit Geldstrafe. Für die Gefängnisstrafe wurde eine Bewährungsfrist von 3 Jahren bewilligt.

Wirtschaftliche deutsche Wochenschau

Die etwas günstigere Beurteilung der deutschen Wirtschaftslage hat auch in der verflossenen Woche angehalten. Es mehren sich die Stimmen, die glauben, daß es sich hier um einen wirklichen Tendenzumschwung in der Wirtschaft handle. Besonders wird auf die anhaltende Geldflüssigkeit am offenen Geldmarkte hingewiesen und weiter auf das wachsende Vertrauen des Auslandes zur deutschen Wirtschaft. An und für sich herrscht in der Wirtschaft weiter eine Depression, die sich in der Zurückhaltung im Warenumschlaggeschäft äußert. Die günstige Gestaltung des offenen Geldmarktes kann aber dahin wirken, daß langsam sich der Uebergang des Geldes vom kurzfristigen Markt auf den langfristigen Markt vollzieht. Die Maßnahmen der jüngsten Zeit, wie die bekannte Aktion der Golddiskontbank beweist, zielen ja darauf hin, dem langfristigen Kapitalmarkt mehr Mittel zuzuführen. Wenn auch hier besonders an Maßnahmen zur Stützung der Landwirtschaft gedacht ist, so muß doch eine günstigere Lage der Landwirtschaft auch befruchtend auf die übrigen Industrien wirken. In einzelnen Industrien zeigen sich bereits leichte Ansätze zur Belebung. So wird auf die bescheidene Besserung der Eisenindustrie und hier und da auf Erleichterung in der Textil- und Lederindustrie hingewiesen. Es zeigt sich, worauf wir schon immer hingewiesen haben, daß auf ermäßigter Preisbasis durchaus Kaufkraft und Kauflust vorhanden sind. Andererseits hofft die Wirtschaft auch, daß die angekündigten Erleichterungen auf steuerlichem Gebiet — man will laut Regierungserklärung die produktionshemmenden Steuern vermindern — eine gewisse Belebung des Geschäfts zur Folge haben werden. Die Wirtschaft selber ist bemüht, durch Umstellungen und Rotionalisierung eine Senkung der Produktionskosten herbeizuführen und so die Voraussetzungen für eine günstigere Gestaltung des Geschäftes zu schaffen.

Inzwischen liegen zwei wesentliche Berichte großer Geldinstitute über das abgelaufene Geschäftsjahr vor. Die Deutsche Girozentrale und die Reichskredit-Gesellschaft sind mit ihren Berichten an die Oeffentlichkeit getreten. Die Reichskredit-Gesellschaft, die mit einem Gewinn von rund 5½ Millionen Mark bei einem Aktienkapital und Reservefonds von zusammen 38 Millionen schließt, schätzt den im Jahre 1925 aufgenommenen Auslandskredit auf 1,32 Milliarden RM. nom. Von dieser Gesamtsumme entfallen auf die Vereinigten Staaten allein 951 Millionen Mark. Als bemerkenswert stellt sie fest, daß nach der Aufhebung des englischen Embargo Anfang November 1925 allein 122 Millionen Mark Kredite gegeben sind, worin die Reichskredit-Gesellschaft eine Maßnahme von nicht geringer Bedeutung für die internationale Kapitalvermittlung sieht. Die Geschäftstätigkeit der Reichskredit-Gesellschaft hat eine erhebliche Steigerung erfahren. So belief sich der Umsatz 1925 auf 28,6 Milliarden RM. gegen 22,2 Milliarden im Vorjahre. Es ist bemerkenswert, daß bei der Reichskredit-Gesellschaft das Diskontgeschäft in Warenwechseln und Bankakzepten eine erhebliche Zunahme erfahren hat. Der zweite große Abschluß wird von der Deutschen Girozentrale vorgelegt. Die Deutsche Girozentrale — Deutsche Kommunalbank, das Spitzeninstitut der deutschen Sparkassen und Girozentrale — weist ein Anwachsen der Bilanzsummen von 197 auf 309 Millionen RM. auf. Trotz der schwierigen Wirtschaftslage ist die Entwicklung dieses Institutes eine durchaus befriedigende gewesen. Bemerkenswert ist, daß das Privatkreditgeschäft stark eingeschränkt wurde und die dort in Frage kommenden Beträge im Verhältnis zum Kommunalkreditgeschäft keine entscheidende Rolle spielen. Die verschiedenen Verluste, die Girozentralen und Sparkassen im privaten Kreditgeschäft erlitten hatten, hat die Leitung zu besonderer Vorsicht veranlaßt. Die Girozentrale wehrt sich in ihrem Bericht gegen die von verschiedenen Seiten erhobenen Vorwürfe gegen die Geschäftsführung und die Verwendung der öffentlichen Gelder. Das langfristige Geschäft soll durchaus gefördert werden, ehe aber nicht die Unklarheiten im Grundbuch wenigstens völlig beseitigt sind, hat man hier gezwungenermaßen Zurückhaltung üben müssen. Inzwischen ist nunmehr eine wesentliche Erleichterung in der Abwicklung der Stinnesmasse eingetreten. Die Flotte ist bekanntlich verkauft und so eine nicht unbedeutende Entlastung des Status durchgeführt. Dieser Verkauf der Flotte hat zur Folge, daß vorläufig die Gründung der neuen Stinnes Kohlenhandels-Gesellschaft aufgeschoben ist. Die Familie Stinnes hat dem Bankenkonsortium gegenüber den Wunsch ausgedrückt, die Angelegenheit vorläufig noch herauszuschieben, da von Seiten der Familie Bemühungen zur Regelung des Kohlengeschäftes gemacht werden. Man hat von Familienseite geltend gemacht, daß der Verkauf der Koholyt durch Hugo Stinnes jun. erfolgt ist und ihm nunmehr auch die Möglichkeit belassen werden solle, die Frage des Kohlengeschäftes selbst zu regeln. Seitens des Bankenkonsortiums will man diesem Wunsche nachkommen, da bei der jetzt eingetretenen Entlastung des Status die Angelegenheit nicht mehr drängt.

Berliner Börsenbericht

Berlin, 6. Februar. (Funkspruch.)

Auf dem von der Spekulation bevorzugten Umsatzgebiet des Montanmarktes erfolgten auch heute, wie gewöhnlich zum Wochenschluß, Gewinnrealisierungen. Hauptsächlich litten hierunter u. a. Deutsch-Luxemburger, die 3 Proz. niedriger einsetzten. Kaliaktien wurden gleichfalls herabgesetzt, so Deutsche Kali bis 2 Prozent. Auf den übrigen Industrieaktienmärkten konnte sich der Kursstand im allgemeinen besser behaupten. Auch Maschinenfabrikaktien zeigten ziemlich feste Haltung. Augsburg-Nürnberger Maschinen gewannen sogar mehr als 4 Proz. Recht ungleichmäßig war die Haltung der Textilwerte, von denen Hammersen 1½ und Stöhr & Co. 4½ Proz. verloren, während Norddeutsche Wolle und Schlesischer Textil 1 Prozent und darüber anzogen. Von Spezialwerten wurden einige zu höherem Kurs aus dem Markte genommen, so Charlottenburger Wasser, Conti-Caoutchouc, Deutsch Atlanten, Kalberg-Licht. Auch Elektrizitätsaktien hatten infolge des günstig beurteilten Geschäftsberichtes der A.E.G. feste Haltung. Mit besseren Kursen setzten Schiffahrtsaktien ein. Von Bankaktien stiegen Reichsbankanteile um mehr als 4 Proz., angeblich auf Käufe des Auslandes. Deutsche Bank zeigten gleichfalls bessere Haltung. Goldpfandbriefe waren weiter begehrt. Vorkriegs-Hypothekenpfandbriefe zogen um 10—15 Pfennig an. Im Verlaufe schwankten die Kurse mäßig bei andauernder Neigung zu Realisierungen, aber die gute Veranlagung des Geldmarktes, die namentlich durch weitere Ermäßigung des Privatdiskonts auf 5½ Proz. in Erscheinung trat, zog Käufer heran, so daß allgemein eine Befestigung eintrat. Hamburger Paketfahrt konnten ihren gestrigen Gewinn von ziemlich 3 Prozent voll behaupten, während andere Schiffahrtsaktien etwas nachgaben.

	Telegraphische Auszahlungen			
	6. 2. G.	6. 2. Br.	5. 2. G.	5. 2. Br.
Buenos-Aires. 1 Peso	1,723	1,727	1,728	1,732
Japan . . . . . 1 Yen	1,892	1,896	1,892	1,896
Konstantinopel trk. Pf.	2,207	2,217	2,21	2,22
London . . . 1 Pfd. St.	20,402	20,454	20,404	20,456
Newyork . . . 1 Dollar	4,195	4,205	4,195	4,205
Rio de Janeiro . 1 Milr.	0,624	0,626	0,626	0,628
Amsterdam . 100 Guld.	168,19	168,61	168,23	168,65
Brüssel. . . . . 100 Fr.	19,07	19,11	19,075	19,115
Oslo . . . . . 100 Kron.	85,32	85,54	85,34	85,56
Danzig. . 100 Gulden	80,91	81,11	80,92	81,12
Helsingfors . 100 fin. M.	10,549	10,589	10,549	10,589
Italien . . . . 100 Lire	16,88	16,92	16,88	16,92
Jugoslavien . 100 Din.	7,385	7,405	7,39	7,41
Kopenhagen 100 Kron.	103,55	103,81	103,52	103,72
Lissabon . 100 Escudo	21,225	21,275	21,225	21,275
Paris . . . . . 100 Fr.	15,715	15,755	15,725	15,785
Prag . . . . . 100 Kr.	12,416	12,456	12,415	12,455
Schweiz . . . . 100 Fr.	80,84	81,04	80,84	81,04
Sofia . . . . 100 Lewa	2,945	2,955	2,935	2,945
Spanien . 100 Peseten	59,04	59,18	59,23	59,37
Stockholm . 100 Kron.	112,31	112,59	112,31	112,59
Budapest . . 100000 Kr.	5,876	5,896	5,878	5,898
Wien. . . . 100 Schill.	59,04	59,18	59,04	59,18
Athen . 100 Drachmen	6,39	6,41	6,39	6,41
Kanada	4,186	4,196	4,186	4,196
Uruguay	4,315	4,325	4,315	4,325

Fonds- und Aktienkurse der Königsberger Börse vom 6. Februar 1926

4% Ostpr. Pfandbr. .	9,75	Brauerei Ponarth . .	—
3½% Ostpr. Pfandbr.	9,75	Brauerei Rastenburg	30
3% Ostpr. Pfandbr. .	9,75	Brauerei Tilsit	38
4½% Anteilsch. d. Kb.		Brauer. Schönbusch	72
Walzm., rückz. 105	—	Ver. Gumb. Brauer. .	—
4½% Teilsch. Versch.		Hartungsche Zeitung	0,5
Kd. Kgb. Walzm. rz. 103	—	Pinnauer Mühlen .	—
Ermländische Bank	—	Insterb. Spinnerei . .	—
Königsberger Bank.	—	Ostd. Hefewerke. . .	—
Ostbank	—	Ostd. Maschinenfabr.	
Brauerei Bergschlößl.	—	Wermke.	—
Bürgerliches Brauh.	—	Kalk-u. Mörtelwerke	—
Brauer. Engl. Brunn.	60	Union-Gießerei . . .	—
dto Vorzugsaktien	—	Carl Petereit	0,325

Berliner Produktenbericht

Berlin, 6. Februar. (Tel.)

Im Zeitgeschäft für Weizen bewirkten die heutigen erhöhten Liverpooler Preise bei Beginn des Verkehrs etwas mehr Nachfrage, die auch erhöhte Forderungen bewilligen mußte. Prompte Abladung machte sich im Lande matt, wodurch auch die Marktlage gestützt wurde. Von neuem Exportgeschäft war wenig zu hören. Roggen kam in vermehrtem Angebot für Bahn- und Kahnware heraus. Infolge anregender Liverpooler Depeschen wurden die Offerten bei Marktbeginn teilweise aufgenommen. Lieferung liegt ruhig. Gerste war in Mittelware schwer verkäuflich. Hafer desgleichen. Mehl war ziemlich unverändert. Futtergerste ruhig.

Amtliche Berliner Produkten-Notierungen

Berlin, den 6. Februar 1926 (Tel.)

Weizen, märk.	245—250	Roggenkleie	9,50—9,80
„ pomm.	245—250	Raps	340—345
„ schles.	—	Leinsaat	—
„ meckl.	—	Vikt.-Erbsen	26,00—35,00
Roggen (märk.)	145—152	Kl. Speise	22,00—25,00
„ pomm.	143—150	Futtererbsen	20,00—22,00
„ westpr.	—	Peluschken	20,00—21,00
„ meckl.	—	Ackerbohnen	19,00—21,00
Futtergerste	142—160	Wicken	20,00—24,00
Sommergerste	170—198	Lupinen blaue	12,00—13,00
Hafer, märk.	156—167	„ gelbe	14,00—15,00
„ pomm.	—	Seradella neu	19,00—20,00
„ westpr.	—	Rapskuchen	15,00—15,20
„ meckl.	—	Leinkuchen	21,50—21,80
Mais loko Berlin	—	Trockenschnitzel	8,10—8,25
Waggon fr. Hamb.	—	Soya-Schrot	19,20—19,60
Weizenmehl	32,50—35,75	Torfmelasse	—
Roggenmehl	22,25—24,25	Kartoffelflocken	14,20—14,70
Maismehl	—	Kartoff weisse	—
Weizenkleie	11,00—11,25	Kartoffeln rote	—

Von Weizen bis Mais handelt es sich um 1000 kg, bei den übrigen Artikeln um 100 kg.

Tendenz: Bei Weizen fest, bei Roggen, Weizenkleie, Roggenkleie und Raps stetig, bei Gerste, Roggenmehl und Weizenmehl ruhig, bei Hafer still.

* **Königsberger Produktenbericht.** Königsberg, 6. Februar. Zufuhr 35 inländische Waggons, davon 2 Weizen, 22 Roggen, 3 Hafer, 5 Gerste, 1 Erbsen, 1 Bohnen, 1 Wicken und 5 ausländische Waggons, darunter 1 Erbsen, 1 Bohnen, 2 Wicken und 1 Oelkuchen. Weizen 10,50—12,50, Roggen 7—7,85 für 110 bis 122 Pfund, Hafer 7—8,25, Gerste 7,50—8 Mark; außerbörslich Weizen 10—12,50, Roggen 7—7,85, Hafer 7—8,25, Gerste 7,50—8,25, Wicken 8,50—9,75, Erbsen, weiße 8,50—9,50, grüne 9,50—11, graue kleine 8—9,50, graue große 8—10,50, Peluschken 8—8,75, Leinsaat 12 bis 14, Ackerbohnen 8—8,50 Mark. Tendenz: unverändert ruhig.

Berliner Kurs-Depesche

	6. 2.	5. 2.
5% Dtsch. Reichssch. I	—	—
5% „ „ II	—	—
4½% „ „ IV—V . . .	0,275	0,2575
4½% „ „ VI—IX . . .	0,275	0,2575
4½% „ „ fällig 1924.	0,275	0,265
5% Deutsche Reichsanleihe . . .	0,305	0,295
4% „ „ . .	0,315	0,30
3½% „ „ . .	0,3025	0,29
3% „ „ . .	0,395	0,395
4% Preußische Konsols.	0,2975	0,2975
3½% „ „	0,3:0	0,305
3% „ „	0,3125	0,3025
4% Ostpr. Provinz. Obligationen	—	—
3½% „ „ .	—	—
4% Ostpr. Pfandbriefe.	—	—
3½% „ „	—	—
Hamburg Amerika	128,625	125,0
Nordd. Lloyd.	138,0	137,125
Berliner Handels-Gesellsch. . . .	147,75	144,25
Comm. und Privatbank	104,25	104,0
Darmstädter Bank	124,0	124,0
Deutsche Bank.	124,5	123,5
Diskonto-Komm..	118,115	117,5
Dresdner Bank	113,75	114,0
Ostbank f. Handel u. Gewerbe .	72,5	72,0
Reichsbank	156,5	151,75
A. E. G.	99,5	99,25
Berliner Holzkontor	41,5	42,0
Aschaffenburg	68,375	67,5
Daimler-Motoren.	36,0	36,5
Deutsch-Luxemb. Bergwerk . .	90,5	92,25
Gelsenkircher Bergwerk	90,625	93,0
Ges. für elektr Unt. Goldkurs .	130,5	132,0
Hirsch Kupfer	86,5	88,0
Königsberger Lagerhaus	32,5	32,5
Oberschl. Eisenb.-Bedarf	53,5	54,75
Rhein. Stahlwerke	85,375	85,0
Rüttgerswerke	80,75	81,25
Union Fabr. chem. Produkte . .	10,4	10,25
Zellstoff Waldhof	96,625	97,5
Türk. 400 Frc. Loose.	23,25	24,0

Berliner Ostdevisen am 6. Februar. (Tel.) Warschau 57,15 Geld, 57,45 Brief. Bukarest 1,78 Geld, 1,80 Brief. Riga 80,40 Geld, 80,80 Brief. Kowno 41,195 Geld, 41,405 Brief. Posen 57,15 Geld, 57,45 Brief. Noten: Warschau, große 56,91 Geld, 57,49 Brief. Riga 79,60 Geld, 80,40 Brief. Kowno 40,79 Geld, 41,21 Brief.

Bilanz der Lit. Bank am 31. Januar

(Halbmonatsübersicht)

Aktiva		
Gold	Litas	32 243 977,24
Silber	Litas	4 540 624,00
Metallgeld	Litas	1 826 715,72
Dollar, Pfund und andere feste Auslandswährung	Litas	29 278 922,76
Diskonto und Anleihen	Litas	50 140 219,03
Sonstige Aktiva	Litas	26 275 883,18
	Litas	144 306 342,23
Passiva		
Aktienkapital	Litas	12 000 000,00
Hinterlegtes Kapital	Litas	625 000,00
Banknoten	Litas	79 404 490,54
Depositen und Einlagen.	Litas	24 721 909,72
Sonstige Passiva	Litas	27 554 941,97
	Litas	144 306 342,23

Memeler Aktien im freien Verkehr

Von R. Lankowsky, vereidigter Makler der Memeler Handelskammer, Polangenstraße 41, Telephon 22, werden uns für die Zeit vom 1. Februar bis 6. Februar folgende Memeler Kurse im Freiverkehr genannt:

	nom. Litas	Brief	Geld
Memeler Bank für Handel und Gewerbe	100	—	40
Memeler Landschaftsbank	10	—	—
Memeler Aktienbrauerei, Korn- und Likörfabriken	100	35	—
Vereinigte Sprit- & Brauhaus A.-G.	80	10	—
Holzindustrie A.-G., Wischwill . . .	250	—	—
Torfstreu A.-G., Heydekrug	100	—	—
Hotelbetrieb A.-G., Memel	50	10	—
Cellulosefabrik Memel A.-G.	2500	—	—
Internationale Bank	10	—	—
Creditverein in Memel A.-G.	25	—	15

Berliner Viehmarkt

Amtlicher Bericht vom 6. Februar 1926

Auftrieb: 2835 Rinder, darunter 571 Bullen, 977 Ochsen, 1287 Kühe und Färsen, 1577 Kälber, 4675 Schafe, 6173 Schweine, 15 Ziegen, — Schweine aus dem Auslande.

Rinder: Ochsen: vollfleischige, ausgemästete höchsten Schlachtwertes (ungejocht), 47—50 Pf., vollfleischige, ausgemästete im Alter von 4—7 Jahren 40 bis 44 Pf., junge fleischige, nicht ausgemästete und ältere ausgemästete 33—38 Pf., mäßig genährte junge, gut genährte ältere 30—32 Pf., vollfleischige, ausgewachsene, höchsten Schlachtwertes 45—47 Pf., vollfleischige, jüngere 40—43 Pf., mäßig genährte junge und gut genährte ältere 36—38 Pf., Färsen und Kühe: vollfleischige, ausgemästete Färsen höchsten Schlachtwertes 45—49 Pf., vollfleischige, ausgemästete Kühe höchsten Schlachtwertes bis zu 7 Jahren 36—40 Pf., ältere, ausgemästete Kühe und wenig gut entwickelte jüngere Kühe und Färsen 28—34 Pf., mäßige genährte Kühe und Färsen 22—26 Pf., gering genährte Kühe und Färsen 18—20 Pf. Gering genährtes Jungvieh (Fresser) 30—37 Pf.

Kälber: Doppellender, feinster Mast — Pf., feinste Mastkälber 68—73 Pf., mittlere Mast- und beste Saugkälber 58—63 Pf., geringe Mast- und gute Saugkälber 50—55 Pf., geringe Saugkälber 42—48 Pf.

Schafe: Stallmastschafe: Mastlämmer und jüngere Masthammel 50—53 Pf., ältere Masthammel, geringere Mastlämmer und gut genährte junge Schafe 42—46 Pf., mäßig genährte Hammel und Schafe (Merzschafe) 30—38 Pf., Weidemastschafe: Mastlämmer —, —, geringere Lämmer, und Schafe — Pf.

Schweine: Fettschweine über 150 kg Lebendgewicht — Pf., vollfleischige von 120—150 kg Lebendgewicht 77—78 Pf., vollfleischige von 100—120 kg Lebendgewicht 75—77 Pf., vollfleischige von 80—100 kg Lebendgewicht 73—75 Pf., vollfleischige von 120—160 Pfd. 70 bis 72 Pf., ausgemästete Sauen, unter 120 Pfd. bis — Pf., Sauen 68—72 Pf.

Ziegen: 20—25.

Die Preise verstehen sich in Goldmark.

Tendenz: Bei Rindern ruhig, bei Kälbern ziemlich ruhig, ausgesuchte Rinder und Kälber über Notiz, bei Schafen und Schweinen ruhig.

Wetterwarte

Wettervoraussage für Sonntag, den 7. Februar
Mässige Ostwinde, zeitweise aufheiternd, starker Frost.

Temperaturen in Memel am 6. Februar:
6 Uhr: — 11,5, 8 Uhr: — 11,5, 10 Uhr: — 10,3, 12 Uhr: — 9,5

Witterungsbericht für die Ostseehäfen vom Sonnabend, den 6. Februar, 8 Uhr morgens.
Uebersicht der Witterung: Hoch 785, Lappland, Finnland ausbreitend, Tief 740, Ozean stationiert, deutsche Küste mäßige Ostwinde, trübe.

Stationen	Barometer mm	Windrichtung Stärke	Wetter	Grad Celsius	Seegang
Skudenaes. . .					
Bülk	763,7	O. 7	bed.	+ 1	unruhig
Swinemünde .	766,9	OSO. 2	„	— 1	mäßig bew.
Rügenwaldermünde	768,2	NO. 5	„	— 2	„ „
Memel	763,8	OSO. 2	„	—12	ruhig
Skagen					
Kopenhagen. .					
Wisby.	774,0	NO. 4	bed.	— 8	leicht bew.
Stockholm. . .	778,3	NO. 3	„	—15	

Memeler Schiffsnachrichten

Ausgegangen

Nr.	Febr.	Schiff und Kapitän	Nach	Mit	Makler
56	5	Kurland SD. (Andrejew)	Danzig	leer	Fr. Johannesen & Co.

Memeler Reederei. D. „Memel" 5. Februar Brake (Oldenburg) angekommen.

Pegelstand: 0,30 m. — Wind: ONO 2. — Strom aus
Zulässiger Tiefgang 6,6 m.

Eistelegramm vom 6. Februar. (Tel.) **Memel, Seegebiet:** eisfrei, Schiffahrt unbehindert. **Hafen:** zusammengeschobenes Eis, Schiffahrt unbehindert. **Seetief:** dünne Eisdecke, Schiffahrt für Segler nur mit Schlepperhilfe möglich. — **Pillau, Königsberger Seekanal bis Königsberg:** starke Eisdecke, Fahrrinne wird durch Eisbrecher offen gehalten. — **Frisches Haff bis Königsberg:** starke Eisdecke, Schiffahrt geschlossen. — **Neu-Terranowa, Frisches Haff bis Elbing:** starke Eisdecke, Schiffahrt geschlossen. — **Swinemünde, See:** eisfrei, Schiffahrt unbehindert. **Hafen:** eisfrei, Schiffahrt unbehindert. **Haff:** strichweise Treibeis, Fahrrinne wird durch Eisbrecher offen gehalten.

Die amerikanische Handelsflotte steht heute mit einem Gesamtraumgehalt von 11½ Mill. Tons an zweiter Stelle in weitem Abstand von Frankreich, Japan und Deutschland. Zieht man aber 4½ Mill. Tons ab, die aufgelegt sind und wohl nie mehr fahren werden, so zeigt sich mit einem Bestand von 7 Mill. Tons, daß die Vereinigten Staaten nur etwa die Stelle von Deutschland vor dem Kriege einnehmen. Ihre Flotte hat sich trotz der ungeheuren Bautätigkeit im Kriege nur verdoppelt.

Rotationsdruck und Verlag von F. W. Siebert, Memeler Dampfboots-Aktiengesellschaft. Verantwortlich für den Gesamtinhalt i. V. Franz Gloschat, für den Inseraten- und Reklameteil Arthur Hippe, sämtlich in Memel.

Gesandtschaftsrat Dr. Freundt
und Frau Freundt
beehren sich die Geburt
eines Jungen anzuzeigen

Kowno, Deutsche Gesandtschaft für Litauen
z. Zt. Königsberg i. Pr., den 3. Februar 1926

Allen, die durch warme Anteilnahme an dem Heimgange unserer lieben Entschlafenen und durch freundlichen Trost in Wort und Lied uns aufrichteten, besonders Herrn Superintendenten Gregor, sprechen wir unsern innigen Dank aus. [1332

Wilhelm Schmidtke und Familie Klimkeit

Donnerstag, nachmittags 2 Uhr, verstarb nach langem, schwerem Leiden unser lieber Vater, Schwieger- und Großvater

August Tomeschat

im Alter von 68 Jahren.

Die trauernden Hinterbliebenen

Die Beerdigung findet am Dienstag, nachm. 2½ Uhr, von der städt. Leichenhalle aus statt. [1614

Am 5. 2. entriss uns plötzlich der Tod meinen herzensguten Mann, unsern treusorgenden Vater

Jakob Masuhr

1584] Im tiefen Schmerz

Die Hinterbliebenen

Bin jetzt Amt Memel II
Telephon Nr. 4
1610 angeschlossen
Gustav Becker, Reisender

ME-BÜ-BA

verlegt auf
Freitag, den 5. und Sonnabend, den 6. März 1926 5308

Zu dem am **13. d. Mts.** stattfindenden

Maskenball

findet die Kartenausgabe am **Donnerstag, den 11. d. Mts.,** von 5—8 Uhr abends statt. Anmeldungen zur Teilnahme werden noch bis **Montag, den 8. d. Mts., im Büro der Gilde** entgegengenommen. Nach diesem Termin kann die Anmeldung von Fremden nicht mehr stattfinden. Ohne Karte kein Eintritt. Älteren Herrschaften ist der Zutritt im Gesellschaftsanzuge mit Gesichtsmaske gestattet. Öffnung der Festräume 8 Uhr abends.

Der Vorstand 1327

Nach Kl. Tauerlauken
gute Eisbahn
1589] F. Danull.

Löwen-Drogerie

Besitzer: Richard Rosin
Memel-Schmelz, Mühlenstraße 50.
Med. techn.
Drogen - Arzneimittel - Chemikalien
Tierarzneimittel
Verbandstoffe - Artikel zur Krankenpflege
Chirurg. Gummiwaren
Parfümerien - Seifen u. photogr. Bedarfsartikel - Harzölfarben - Oelfarben - Lacke
1577] **technische Oele und Fette**

Freiwillige Auktion

Mittwoch, den 10. Februar d. Js., vormittags 11 Uhr, in der Auffahrt Gattow, Libauerstraße 14, über:
1 Plüschsofa, 2 Sessel, 2 Sofatische, Kleiderschrank, 1 Vertikow, 1 Bettgestell, 1 Ausziehtisch, 2 Spiegel, 1 Waschtisch, 2 Nachttischchen, 10 Stühle, 1 Kommode, 1 eisernes Bettgestell mit Matratze, 1 Oelgemälde. 1 Blumenkrippe, 1 Hängelampe, 2 Küchenschränke, 2 Küchentische, 2 Küchenstühle, 1 Hobelbank, 1 Marmorplatte, 20 mm stark, 42 cm breit, 190 cm lang, Gardinenstangen, 1 zwei- und 1 vierrädriger Handwagen, sowie diverse Küchen- und Wirtschaftssachen.
M. Edelmann, Auktionator,
1594] Friedrich-Wilhelmstr. 1.

Brennholz

gesund und trocken, billig zu haben
1599] **Aschhof 2.**

Urania

15033

Montag ab 3 Uhr
letzte Jugend-Vorstellung
Pat u. Patachon als Müller
*
Das Flunderkind
*
Harold Lloyd als Mr. Jazz
*
Kinder 50 Cent Erwachsene 1 Lit

»Bar-Kochba«
Heute, Sonntag, 8 Uhr
im Gemeindehaus
4. Heimabend.
[1558

Seefischerverein von Memel und Umgegend
Generalversammlung
Sonnabend, den 13. Februar
abends 6 Uhr
in der Knabenschule von Bommelsvitte.
Tagesordnung:
1. Vereinsbericht
2. Geschäfts- und Kassenbericht
3. Vorstandswahlen
4. Annahme d. neuen Statuten
5. Verschiedenes.

Erscheinen sämtlicher Mitglieder erforderlich. [1501
Der Vorstand.

Hühneraugen-Pflaster, Ringe
Fußbad
empfiehlt stets frisch
Sanitäts - Drogerie
Drogen-Spezial-Geschäft. [1326

Montag, den 8. Februar
7½ Uhr Victoria-Diele

Schüler - Vortragsabend

von **Elisabeth Oloff**

Karten zu 4, 3 und 2 Lit in Robert Schmidt's Buchhandlung. [5306

Großes

Wohltätigkeitsfest

im Schützenhaus, Sonntag, den 14. Februar 1926
zum Besten Bedürftiger und der Überschwemmten
Anfang 4 Uhr

Vortragsfolge:
Prolog, Duette, Kindertanz, Tanz: „Einst und jetzt"
humoristische Rezitationen, Modenschau und von 8 Uhr an Tanz

Einlaßkarten im Vorverkauf für Nichtmitglieder zu 5 Lit, bei Robert Schmidt, für Mitglieder zu 3 Lit, bei Dühning, Friedr.-Wilhelm-Str. An der Abendkasse einheitlich 5 Lit, Kinder einheitlich 2 Lit

Der Vorstand des Memelländischen Frauenbundes

Spenden werden freundlichst von 10 Uhr an im Schützenhause entgegengenommen (5289

Bürger-Beerdigungs-Verein

Generalversammlung

Montag, den 15. Februar 1926
abends 7 Uhr im Schützenhaus.
1. Jahres- und Kassenbericht. [5215
2. Bericht der Kassenprüfer und Entlastungsantrag.
3. Wahl von 3 Verwaltungsratsmitgliedern.
4. Umänderung der Statuts.
5. Bewilligung der Kosten für Statutendruck.
6. Verschiedenes.

Der Vorstand.

Reparaturen

elektr. Maschinen aller Systeme werden sachgemäß repariert und neu gewickelt
Franz Tischkewitz
Installations-Geschäft und Ankerwickelei
Verl. Alexanderstr. 17
Telephon 262

Malerarbeiten
w. sauber und billig ausgef. Off. u. 1850 a. d. Exp. d. Bl. [1587

Kammer

Licht-Spiele

Sonntag ab 2, 5 und ¾8 3 Vorstellungen
Montag ab 5 und ¾8 Uhr zum letzten Mal

Liane Haid
Alfons Fryland, Walter Rilla usw.

Liebesfeuer

Das Schicksal eines Offiziers
Der Film mit einem überaus originellen Schluss war in Deutschland ein Bombenerfolg

Ellen Richter
Evi Eva, Henry Bender, Alfred Gerard, Walter Jansen usw.
in dem Publikumsschlager

Die tolle Herzogin

(Im Stil der Mann ohne Namen)
Presse: ... mit einem Wort, der Film ist entzückend ... geradezu ein Vorbild
546

Englische Kirche

Heute, Sonntag, den 7. Februar 1926
abends 7 Uhr

Jugendabend

Gesänge, Deklamationen usw.
Junge Männer und junge Mädchen sind freundlichst eingeladen.
Kein Eintritt! Keine Kollekte! 1600
Jugendbund der Christlichen Gemeinschaft innerhalb der Landes-Kirche

---

M·A
M·C

Memelländischer Automobil- u. Motorrad-Club e. V.
Montag, den 8. Februar
8 Uhr abends

Monatsversammlung

Viktoria-Hotel. 5300

Kriegerverein Memel E. V.
Montag, den 8. Februar 1926
7½ Uhr abends

Generalversammlung

im Schützenhause [5294
Der Vorstand

Lichtspiele

Apollo
Sonntag ab 2, 5 u. ¾8
Montag ab 5 u. ¾8 Uhr
Der neue große deutsche Erfolg

Der Liebeskäfig

6 Akte von **Hans Land** mit **Lee Parry Joh. Riemann**
★

Pat und Patachon als Müller

ein neuer Original-Pat- und Patachon-Film in 6 lustigen Akten.
★
Apollowoche

Urania
Sonnabend ab 6 und 8 Uhr
Sonntag ab 2, 5 u. 8 Uhr
Die große Sensation

Im sausenden Galopp

6 lustige, sehr spannende Akte v. rassigen Pferden, tollkühnen Reitern, trefsicheren Lassos u. edlen Menschen auf einer Mexikanischen Buschfarm
★

Das Flunderkind

Abenteuer.
★ 10040

Mr. Jazz

Harald Lloydfilm.

Musik W. Ludewigs / Uraniawoche

Memeler Schachverein

Beginn der beiden Turniere Montag, **den 8. Februar 1926, 8 Uhr abends,** im Klubzimmer des Viktoriahotels. Turnierabende Montag, Mittwoch und Freitag, abends 8—12 Uhr. Nachmeldungen werden noch bis Freitag, den 12. Februar 1926, an den Spielabenden entgegengenommen. [5305
Der Vorstand.

Bund der Kriegsbeschädigten und Hinterbliebenen
Am Montag, d. 8. Februar, abends 7 Uhr
im Schützenhause

Generalversammlung

Tagesordnung:
1. Bericht des Vorstandes.
2. Neuwahl des Vorstandes.
3. Anträge zur Landeskonferenz.
4. Verschiedenes.

Um 5½ Uhr Vorstandssitzung daselbst.
Der Vorstand [5307
J. A. M. Bertschus.

Victoria-Diele

Sonntag, den 7. Februar

KABARETT

G. O. Brandis
mondaner Stimmungssänger
Lieder zur Laute

Hedy und Amely Karem
mit ihren künstlerischen Darbietungen
dazu
Kapelle Schröder
mit den neuesten Schlagern

Sonntag nachmittag
TANZ-TEE
16

VERJÜNGE DEIN ANTLITZ

durch ständigen Gebrauch der bestens bekannten **STECKENPFERD-LILIENMILCH-SEIFE** von Bergmann & Co., Dresden-Radebeul. Der Verbraucher dieser Seife wird in ihr das beste Schönheitsmittel zur Erzeugung einer zarten weissen Haut und blendend schönen Teints schätzen lernen.

Generalvertrieb für das Memelgebiet: **FLORANCE, Kaunas**
21000

Sommersprossen
kann jeder in 10 Tagen gänzlich beseitig. Auskunft ostenlos gegen Rückmarke.
Frau Erna
Brandenburg - Loessin
Berlin N. 65

Ab **Donnerstag, d. 11. Febr.,** 7 Uhr abds., beg. ein neuer dreimonatl. Anfängerkursus in [1595

Englisch

Monatl. Teilzahl. Anm. tgl. (a. Sonntag) ab 1 Uhr nachm., Kleine Sandstr. 2, 1 Tr. Eing. graue Pforte.

Um nicht zu übersommern, räume folgende Artikel meines

Pelzwaren-Lagers

zu jedem annehmbaren Preis

Einen Posten
Pelzsäcke
nach Auswahl Lit **50**

Für Besatz und Kragen echte Nutria, Feh, austr. Opossum, Tos. Opossum, prima Seal Elektrik, Persianer (schwarz und grau), echte Biber, echte Maulwürfe, echte Skunkse, prima Wallaby (natur und gefärbt), schwarze und weisse chinesische Slinkse, verschiedene Kaninfelle

Fertige
Fuchskragen
von Lit **60—100**
Pelzjacken
von Lit **250—350**

Pelzsäcke
austr. Opossum, echte Bisam, Zibetkatzen, Skunkse
Zickel, Kauks, Lammfelle

Ich kann nur empfehlen, diese nie wiederkehrende Gelegenheit auszunutzen und bitte, recht frühzeitig zu kommen, damit nicht einer oder der andere Artikel vergriffen wird.

Gegr. 1879 in Wilna **A. Salzberg** Marktstrasse Nr. 2
603

Das Zeichen für QUALITÄTS-MÖBEL
Pierach Kundt & Co.
MEMEL

Auto- 9952
vermietung
offene u. geschloss. Wagen
Telephon 730
Otto Zoeke
Libauer Straße 37 b

Autovermietung
Telephon 663
Nicolai
Fr. Wilh.-Str. 9-10.

Bettnässen
Ich bin befreit; vom ersten Tage an, wo ich Gebrauch machte von Ihrer Methode, bin ich das Uebel los. So schreibt Landwirt O. Brambacher in Hof. Alter und Geschlecht angeben.
Auskunft kostenlos.
Inst. Winkler
München 1008
Nymphenburgerstr. 168

Eine Gitarre
spottb. zu verk. [1588
Bommelsvitte 2.

6000 Lit
gegen mäßige Zinsen auf ein 60 Morgen großes Grundstück zur ersten Stelle gesucht. Offerten unter 1855 an die Exped. dieses Blattes. [1625

Kegelbahn
Sanssouci in vollem Betriebe. Die Herren Kegeler werden um Anmeldung gebeten. [1619
F. Ollesch

Anfertigung eleganter sowie einfacher Damengarderobe Knabenanzüge
bei solider Preisberechnung.
Frau Grete Skrandies,
1620] Gr. Wasserstraße 15.

9021a **Bellmanns Phaseol-Tabletten für Zuckerkranke**
Aerztliche Gutachten u. Anerkennungen portofr. d. die **Pharmaz. u. Chem. Spezial-G. m. b. H. Berlin (IV) W 50.** Regensburger-Str. 15 p. r. Zu haben in den Apotheken.

„Der Weltmarkt"
Magazin für Wirtschaftspraxis mit der Rubrik
„Der Handel mit dem Osten und Südosten"
dient den Interessen des oststaatlich-deutschen Handelsverkehrs
Jahresbezugspr. Mk. 40 einschl. Porto
Einzelne Probenummern kostenfrei durch
J. C. König & Ebhardt, Hannover
Verlag „Der Weltmarkt"
996 8

Städtisches Schauspielhaus Memel

Sonntag, den 7. Febr., 7½ Uhr:
„Karussell"
Lustspiel in 3 Akten v. Louis Verneuil
Deutsch von Bruno Frank
Jugendlichen unter 16 Jahren ist der Zutritt zu dieser Vorstellung strengstens verboten.

Montag, d. 8. Febr. geschlossen

Dienstag, den 9. Febr., 7½ Uhr:
18. Vorstellung im Abonnement!
Zum letzten Male!
„Gespenster"
Familiendrama in 3 Aufzügen von Henrik Ibsen

Mittwoch, den 10. Febr., 7½ Uhr:
„Robert u. Bertram oder „Die lustigen Vagabunden"
Große Posse mit Musik, Tanz, Gesang und Jahrmarktstrubel von Gustav Raeder

Donnerstag, den 11. Febr., 7½ Uhr:
Konzert von Frau **Tiessen-Sagam, Memel** und Herrn **Gunnar Heyman, Tilsit**

Freitag, den 12. Febr., 7½ Uhr:
„Die im Schatten leben"
Drama in 4 Akten von Emil Rosenow

Sonnabend, den 13. Febr., 7½ Uhr:
Geschlossene Gewerkschaftsvorstellung

Sonntag, den 14. Febr., 7½ Uhr:
„Der Glückspilz"
Lustspiel in 3 Akten von Gustav Rickelt

Vorverkauf täglich von 11—1 und von 4—6 Uhr.
Montag nachm. ist die Kasse geschlossen.
Abendkasse eine halbe Stunde vor Beginn der Vorstellung. [20035

Für die durch das Hochwasser geschädigten Familien sind bei uns ferner eingegangen:
M. P. 30 Lit, Seefischer-Verein für Memel u. Umgegend 150 Lit.
Weitere Spenden nehmen wir gern entgegen.
Expedition des „Memeler Dampfboot".

Ihre Schuhe
werden bei Verwendung nur deutsch. Kernleder besohlt:
Damen-Schuhe m. Gummi-Abs. 7 Lit
Herrenschuhe m. Gummi-Abs. 10 Lit
bei [1611
Schuhmacher
Georg Bendig
Sattlerstraße 1 a.

Särge

bei 9515
Pierach Kundt & Co.
MEMEL
Teleph. 115, 233

Eine guteingespielte
Mandoline
zu verkaufen [1564
Schmelz, Mühlenstr. 59